



# Heimatpost 2023

STADT | **Krumbach**  
SCHWABEN



Heimatpost 2023

STADT | **Krumbach**  
S C H W A B E N 



Liebe Krumbacher,  
daheim und in aller Welt!

Nach den Corona-Jahren hatten wir heuer, trotz des anhaltenden Krieges in der Ukraine, ein annähernd „normales“ Jahr 2023. Viele Feste und Feiern konnten wieder stattfinden und fanden regen Anklang bei der Bevölkerung.

Neben den seit vielen Jahren stattfindenden Veranstaltungen, wie der Festwoche, dem Frühlingserwachen, der Lichternacht, Live am Marktplatz und dem Literaturherbst gab es erstmalig auch das Angebot „Sommer im Stadtgarten“, bei dem sich eine bunte Vielfalt an Veranstaltern dem Publikum präsentierte. Und nicht zuletzt war da wieder die in ihrer Art und Größe einmalige Gewerbeschau KRU 2023.

All diesen Veranstaltungen gemeinsam ist das herausragende Engagement der Veranstalter und der Mitwirkenden. Es zeigt auch, dass der Staat wieder mehr Vertrauen in seine Bevölkerung haben sollte, anstatt ebendiese mit immer mehr Vorschriften zu „beglücken“ und in ihrem Tatendrang zu bremsen.

Deshalb gilt mein Dank heuer all den Personen, die sich aktiv für unsere Stadt eingesetzt haben. Das sind selbstverständlich alle Mitbürgerinnen und Mitbürgern in unseren Vereinen und Organisationen, aber auch all diejenigen, welche durch ihren Geschäftssinn oder ihren Mut Investitionen und das Wirtschaftsleben insgesamt vorangebracht haben. Mein Dank gilt abschließend, dem gesamten Stadtratsgremium und meiner Verwaltung für die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit.

In diesem Sinne darf ich Sie auch heuer wieder ganz herzlich aus dem Krumbacher Rathaus grüßen, und Ihnen allen gesegnete Weihnachten, ein gutes neues und ein hoffentlich Frieden bringendes Jahr 2024 wünschen.

Ihr

Hubert Fischer, Erster Bürgermeister



Liabe Freind, überall omanand,

Seit guate fuchzg Jauhr scho – und no drüber naus  
komm i, als dr „Kare“, zu Ui hoim „frei Haus“:  
Die „Heimatpost“ bring i, mit all deane G’schichtla  
dr’zua Haufa Bildla, und Versla, Berichtla...

Und dann, liabe Freindla, überall omanand,  
Dahoim oder weiter weg vom Schwaubaland –  
I verzähl allhui – wia mir dr Schnabel isch g’wetzt –  
Iatz wird im Dialekt mitanand Ur-schwäbisch g’schwätzt.

Selbst wenn Ihr im Ausland Ui hoile ver’steckt –  
I find von Ui jeden, der no schwätzt „Dialekt“.  
Denn: Dia Mundart, dia schwäbisch, i sag’s Ui als Freind –  
Dia pfleg’mr, weil’s guat tuat – und weils uns vereint.

Und Schwäbisch zum Lerna – isch gar nia zu spät:  
Drum guck’ mr zur Übung ins Sprach-Alphabet:

S’Gesäß schreibt se: Fidla, dean Kopf hoißt ma Grend –  
Ihr dürfet au Bilmes sa, wenn Ihr des wend.  
A Bauch wird umrissa – nach Umfang und Gschlamp:  
Im kloina als Ranza, im groaßa als Wamp!  
Das Kinn isch dr Keaza, die Schürze a Schuz  
Entweicht mir ein Darmwind – dann isch’s wohl a Fuz.

Lasst oiner en Rülpsen – ja nau duat er koppa.  
Und hat er a Boile – dann schiebt er an Hoppa.  
A Korb isch a Kretta, a Klammer a Gluf,  
a Tüte a Gschtattl, a Wundmal a Ruf.

Hinter Gloms, dau verbirgt sich a hochdeutscher Spalt,  
hent’r Gleichba a Schiefer, hent’r Gschtell a Gestalt.  
Dr Onkel hoißt Vetter, und d’Tante isch d’Bäs,  
womit se sind ei’gschläft bezeichnet ma Häs!

I mach iatz mea Schluss – mit’m Schwäbisch-Gedichtle  
Iatz derfat Ihr schreiba a Mundart-Berichtle.  
Es wartet auf Uire Dialekt-Kommentare  
im Rathaus dahoim –

Uier Heimatpost-Kare

# Weihnachten 2022



Adventskonzert der Gruppe „Maybe“

Die Freude darüber, dass nach pandemiebedingter Pause im Dezember letzten Jahres wieder ein Adventskonzert stattfinden konnte, übertrug die ökumenische Musikgruppe „Maybe“ mit einem beherzten Auftritt auf das Publikum in der Krumbacher Stadtpfarrkirche „St. Michael“.

Unter dem Motto „Himmlische Botschaft, magischer Schein“ standen zahlreiche Weihnachtslieder aus verschiedenen Ländern im Mittelpunkt – und die in ihnen zum Ausdruck kommende große und hoffnungsvolle Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit.



„Plätzles-Markt“

Der „Plätzles-Markt“ auf dem „Markt-Platz“ erfüllte erneut alle Erwartungen. Der Rathaus-Platz („Krumbachs gute Stube“) wurde wieder einmal mehr zum Treffpunkt vieler Besucher. Das von der Werbegemeinschaft organisierte Event unter dem Motto „Krumbachs süßeste Versuchung“, läutete die Vorweihnachtszeit ein.



„Stollen-Spende“

Besuchermagnet beim „Plätzlesmarkt“ war – wie schon die Jahre zuvor – die „Aktion Stollenverkauf“: Die Krumbacher Bäcker spendeten dafür „fünfundzwanzig laufende Meter Stollen“. Mit dem Erlös des Stollen-Verkaufs konnten die am „Weihnachtsbaum für Alle“ angebrachten Kinderwünsche erfüllt werden.

# Silvester 2022 – Neujahr 2023



## Silvesterschwimmen der Wasserwacht

Alle Jahre wieder (am 31. Dezember) ist am „Silvestertag des Wasserwächters Badetag“. Sprich: Aktive Rettungsschwimmer aus Krumbach und aus benachbarten WW-Ortsgruppen lassen das Jahr mit dem Spektakel des Silvester-Schwimmens im Oberrieder Weiher ausklingen.

So geschehen auch im letzten Jahr, wo sich 89 „halbnaackerte Wasserratten und Badenixen“ tapfer ins 5 Grad warme (kalte) Weiher-Wasser wagten und unter den Augen zahlreicher Schaulustiger und Schlachtenbummler erfrischend das alte Jahr 2022 abschlossen.



## „Jüngstes“ Baby

Das erste Baby im Jahr 2023 ist die kleine Veronika Maria Stempfel und wurde am 2. Januar 2023 in der Krumbacher Kreisklinik geboren. Über den Familienzuwachs freuen sich Mutter Kathrin Stempfel, deren vierjähriger Sohn und Ehemann Sebastian Hornung. Die junge Familie lebt in Wettenshausen.



## „Eiserne“ Hochzeiter

Mit dem Jubiläum der „Eisernen Hochzeit“ starteten Katharina und Josef Völk ins neue Jahr 2023: Die Eheleute sind seit 65 Jahren miteinander verheiratet. Dem ehemals als Schulhausmeister-Paar in städtischen Diensten stehenden Eheleuten überbrachte Bürgermeister Hubert Fischer die Glückwünsche der Stadt.



Krumbach von Süden aus der Vogelperspektive gesehen, in einer Luftaufnahme von Ulrich Wagner aus dem Jahr 2014.

## Krumbach hat (mehr als) 14.000 Einwohner „Im Herz Mittelschwabens lässt es sich gut leben“

Die Stadt Krumbach wächst: Immer mehr (Neu-) Bürger wählen das Mittelzentrum als ihren Lebensmittelpunkt, weil „es sich im Herzen Mittelschwabens gut leben lässt“, wie es Bürgermeister Hubert Fischer als Willkommensgruß in der Bürger-Info-Broschüre der Stadt formuliert. Dass „Krumbach weiter zulegt“ liegt durchaus im Trend, wie ein Blick in die Statistik aus dem Vorjahr 2022 zur Bevölkerungsentwicklung erkennbar macht. Die Einwohnerstatistik bilanziert nach Angaben des Meldeamtes mit genau 14.000 Krumbacher Einwohnern damit einmal mehr eine neue Höchstzahl. Das sind 199 mehr als im Vorjahr registriert waren. Gleichzeitig setzt sich mit diesem Wert auch kontinuierlich der Einwohner-

Wachstumstrend der letzten zehn Jahre fort, erfährt doch die Bevölkerungsstatistik damit in Folge (seit dem Jahr 2012 mit damals 12.512 Einwohnern) erneut einen Höchststand an Krumbacher Bürgerinnen und Bürgern. Was diese Entwicklung der Einwohnerzahl bedeutet, zeigt ein Blick in die Geschichte. 1939, vor Beginn des Zweiten Weltkrieges, hatte Krumbach 3750 Einwohner. 1946 waren es nach der Ankunft zahlreicher Heimatvertriebener 5.837 Einwohner. Dann kam in den 1970er-Jahren die Gebietsreform mit der Eingliederung von Hohenraunau, Niederraunau, Edenhausen, Attenhausen und Billenhausen. Die Zahl der Einwohner lag 1978 bei 11.836. Im Jahr 2000 wurde die Zahl 12.000

überschritten. Danach blieb die Einwohnerzahl relativ konstant, bis 2015/16 die 13.000er-Marke überschritten war. Die Einzelanalyse weist nach, dass den Zuwachs an Krumbacher Einwohnern im Berichtsjahr 2022 im wesentlichen die Kernstadt Krumbach mit 10899 (entspricht einem Plus von 160 gegenüber dem Vorjahr) zu verbuchen hat; es folgen die Stadtteile Niederranau mit 1.452 Einwohnern (plus 25) und Edenhäusen mit 419 Einwohnern (plus 14). Eine gegenüber dem Vorjahr konstant gebliebene Einwohnerzahl verbuchen die Stadtteile Billenhausen (544 Einwohner), Attenhausen (408 Wohnhafte) und Hohenranau (mit 278 Einwohnern). Zusammen mit den fünf Stadteilen zählt Krumbach insgesamt 6.921 männliche und 7.079 weibliche Einwohner. Auskunft gibt der statistische Jahresbericht der Stadt Krumbach auch über die Kon-

fessionszugehörigkeit: 54,42 Prozent der Krumbacher sind römisch-katholischen Bekenntnisses, 7,35 Prozent sind evangelisch und 38,23 Prozent gehören anderen Religionsgemeinschaften an oder sind als konfessionslos registriert. Die Zahl der Ausländer ist erneut gestiegen und beträgt 2.593 (Vorjahr: 2.471). Die größte Bevölkerungsgruppe stellen dabei die türkischen Mitbürger mit 721 Personen, gefolgt von Kosovaren mit 205, Syrern mit 175 sowie Rumänen mit 146 Personen. Die Statistik des Standesamtes der Stadt Krumbach wird seit Übernahme des Standesamtes der Verwaltungsgemeinschaft Krumbach (Schwaben) im Jahr 2020 zusammengefasst geführt. Nach diesem Verbund in dieser Organisationsform verzeichnet das „Standesamt Krumbach (Schwaben)“ im Berichtsjahr 2022 insgesamt 789 Beurkundungen, das sind gegenüber dem Vorjahr um 17 weniger.

## Vom Gasthof zum Wohnheim für Flüchtlinge



Über 100 Jahre waren die Metzgerei, der Gasthof und das Hotel der Familie Falk in Krumbach ein markanter Mittelpunkt des Stadtteils Hürben. Im Frühjahr schloss der Traditionsgasthof. Aus den Falk-Gebäuden in der Heinrich-Sinz-Straße wird ein Übergangs-Wohnheim für Flüchtlinge, die vornehmlich aus Afghanistan kommen. Mit der neuen Nutzung endet eine lan-

ge Tradition. 1919 eröffnete am sogenannten „Hürbener Marktplatz“ Josefa Falk den Geschäftsbetrieb, der als Familienunternehmen in den Folgezeiten immer erfolgreicher wurde. Die letzte bauliche Erweiterung fand Ende der 1990er Jahre statt, als die Familie Falk das Nachbarhaus (früher Lebensmittelgeschäft Xaver Egger) erwarb und in den eigenen Betrieb integrierte.



## Begegnungshaus für soziales Handeln

Der Pflegedienst, die Lebensberatung und weitere soziale Einrichtungen des Diakonievereins, sind vom evangelischen Pfarrhaus in der Jochnerstraße nun in das „Begegnungshaus an der Kammel“ (BaK) in die Karl-Mantel-Straße 4 (früher „Bruckbäck“ und zu-

letzt Firma „Knöfel“) umgezogen. Das neue Domizil wird künftig auch als Stätte für „Bildung und Begegnung“ genutzt. Darüber freuen sich (im Bild von rechts) Pfarrer Eugen Ritter, Katja Schulz und Andreas Reiner vom Diakonieverein Krumbach.



## Durch die Region im Stundentakt

Landrat Hans Reichhart (links) und Krumbachs erster Bürgermeister Hubert Fischer, der auch Vorsitzender des Verbandes Mittelschwäbischer Kraftfahrzeuglinien (VMK) ist, wollen den Öffentlichen Nahverkehr in der Region deutlich verbessern: Ihre weitreichenden Pläne se-

hen einen Stundentakt bei Bus und Bahn quer durch den Landkreis Günzburg und das angrenzende Unterallgäu vor. Die Verbindungen zum Augsburger Hauptbahnhof sollen ebenfalls intensiviert werden. Auch der Memminger Flughafen könnte dann stündlich per Bus erreichbar sein.



## Bereicherung der Kulturlandschaft

Auf mehreren Flächen zwischen Niederrauau und Krumbach ist durch die Pflanzung zahlreicher Bäume und Sträucher die Biotopstruktur verbessert worden. Die Stadt Krumbach und das Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) haben diese „Bereicherung der Nieder- rauauer Kulturlandschaft“ umgesetzt;

Fördermittel gab es über das Programm „FlurNatur“. Dabei wurde „auch etwas für den Artenschutz und den Freizeitwert der Landschaft“ getan. Im Bild (von links): Initiator Bernhard Bacherle und ALE-Projektleiterin Verena Bueer, daneben Bürgermeister Hubert Fischer und ALE-Amtsleiter Christian Kreye.



## Bachmuschelfund in der Kammel

Der Fischereiverein Krumbach half im Zuge des Hochwasserschutzes, Tiere aus dem Schlamm der Kammel zu bergen und machte einen sensationellen Fund: Im Flussbereich des Stadtgartens wurden aus einer aufgelandeten Schlammbank an die

hundert Bachmuscheln geborgen, um an anderer Stelle wieder in das Gewässer zurückgesetzt zu werden. Die Bachmuschel gilt „akut vom Aussterben bedroht“. Der Fund in der Kammel kann deshalb als „kleine Sensation“ bezeichnet werden.



Walter Gleich (Bildmitte) stellt seine Dokumentation zur Krumbacher Braugeschichte vor. Auf dem Bild oben (sitzend von links) Alt-Krumbacher „Kupfer“ Hans Müller, Orts-Chronist Walter Gleich, „Brui“ Braumeister Siegbert Wieser; dahinter: Krumbachs erster Bürgermeister Hubert Fischer.

## Von Bierbauern und Gastwirten... ...und der Rathaus-Glocke

Die von Ortschronist Walter Gleich verfasste Dokumentation über „Brauereien, Brauereigasthöfe, Bierkeller und Kellerwirtschaften in Krumbach“ leistet einen wertvollen Beitrag zur Heimatgeschichte und der lokalen Wirtshauskultur: Der Anfang des „Krumbacher Brauwesen“ geht aus dem „Urbar“ vom Jahr 1759 hervor: Dort heißt es, dass sich im Schlosshof des Lichtensteinschlusses ein „Brauhaus“ der Krumbacher Herrschaft befand. Das Ende des Krumbacher Brauwesens datiert auf März 1982, wo als letzte verbliebene Krumbacher Brauerei, die „Traubenbräu“, ihren Betrieb einstellte – und somit das Ende der 500-Jahre alten lieb gewonnenen Krumbacher Brautradition einläutete. Dazu eine Episode am Rande: Für das Türmchen auf dem 1679 erbauten Rathaus stiftete Pfarrer Joseph Zell das „Rathaus-Glöckchen, damit „zu nächtlicher

Zeit das Zeichen gegeben werden könne, dass die Bürger aus den Wirtshäusern gehen sollen. Das Glöckle und das Seil erhält die Bürgerschaft; damit wird den Bürgern auch zur Erlegung der Steuer das Zeichen gegeben“. Heute ist das „Rathaus-Glöckle“ zusammen mit einem Modell des historischen Rathauses am Marktplatz als Schaustück im (neuen) Rathaus zu sehen.



Die Rathaus-Glocke vor dem Rathaus-Modell



Die Gastwirtschaft „Zur Burg“ war früher ein beliebtes Ausflugsziel.



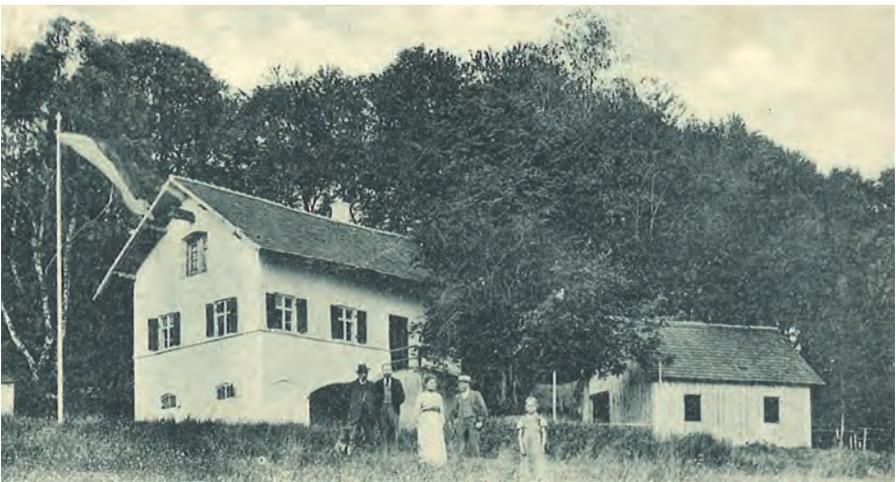
Eine Besonderheit beim „Postkeller“ ist das faszinierende Kellergewölbe.



Der „Wiedemanns-Keller“, eingebunden in eine idyllische Biergartenanlage.



Erinnerung an den „Trauben-Keller“ an der westlichen Ulmer Straße.



Vom östlich der Stadt gelegenen Demeterberg, grüßte der „Demeter-Keller“ von Hürben aus in die Stadt. Heute ist dort die Gaststätte „Munding-Keller etabliert.

# Kunst genießen in Krumbach

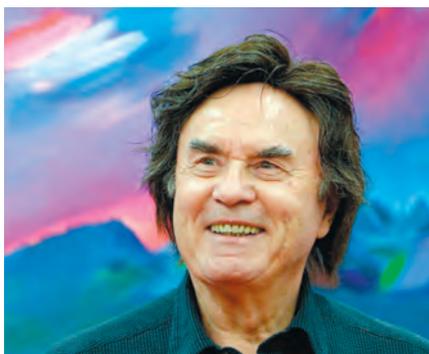
## Die 15. Kunstnacht wird erneut zum kulturellen Höhepunkt

Die Nähe der Kunst spüren – auch das war eine zentrale Botschaft der Kunstnacht mit 16 Stationen, mit „Reden, Gespräch, Austausch“, wie dies Bürgermeister Hubert Fischer trefflich formulierte. Klassische Malerei, Fotografie, Aktionskunst: Bereits zum 15. Mal wurde die Kunstnacht dafür zu einem besonderen Forum. Erstmals wurde sie im Mittelschwäbischen Heimatmuseum eröffnet. Mit der Dreier Architektur GmbH konnte, wie Museumsleiterin Anita Roth er-

klärte, ein neuer Hauptsponsor gewonnen werden. „Kunst liegt mir am Herzen“, betonte Architektin Birgit Dreier. Sie hob das unglaubliche Engagement aller beteiligten Kunstschaffenden hervor. Bürgermeister Fischer würdigte die Kunstnacht, die 2007 erstmals stattfand, als ein herausragendes kulturelles Ereignis. Für die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler sei sie ein bedeutender Anschlag. Künstler und Galerist Sigurd Rakel ist der Begründer der Kunstnacht.



Eröffnung der Kunstnacht: (vorne von links) Galerist Sigurd Rakel, Museumsleiterin Anita Roth, Bürgermeister Hubert Fischer und Hauptsponsorin Birgit Dreier.



Sigurd Rakel zeigte aktuelle Arbeiten, in denen die Begegnung mit der Welt der Berge eine maßgebliche Rolle spielt.



Rudolf Tuchel stellte seine Arbeiten aus den Jahren 2021 und 2022 im Ladengeschäft in der Franz-Aletsee-Straße aus.



Die Malerinnen der Gruppe „Kellerasseln“ präsentierten Kunst in der Garage von Schmuck Ganz.



Tino Baumann (Bild) und Dominik Widmann öffneten ihre Ateliers in der ehemaligen Knöpfe-Halle.



Fotografin Barbara Lindner zeigte die Vielfalt an Formen und Farben in der Natur in einer Fotoausstellung der VHS Krumbach im Bürgerhaus.



Lutz Volker Spies gestaltete für einen „Entwicklungsprozess“ mit Rotlicht einen Raum im Wasserschloss als besonders kreative Dunkelkammer.



Karlheinz Schoblocher, Brigitte Schuster und Renate Gemsa präsentierten Werke aus dem Jahr 2022 in der Galerie am Wasserschloss.



Graffiti-Jam: im Stadtgarten leuchtete die beim „Rural Jam“ entstandene Graffiti Wand im Schwarzlicht an der Treppe in den Stadtgarten.

# „Mittelschwäbische Nachrichten“

Seit 75 Jahren Krumbacher Lokalzeitung

Im Oktober 1948 erschien die erste Ausgabe der „Mittelschwäbischen Nachrichten“. Nach dreijähriger Abstinenz wurden die Bewohner des damaligen Landkreises Krumbach wieder mit den neuesten Meldungen versorgt. Die Zeitungs-Geschichte in Krumbach ist jedoch älter und geht zurück ins Jahr 1841. Der Lithograph Franz Kober gründete sein (jeweils von Hand geschriebenes) „Wochenblatt für Krumbach und Umgebung“. Nach der Umstellung auf Buchdruck kaufte der aus Oxenbronn kommende Josef Ziegler die Firma, baute den Zeitungsbetrieb auf und nannte das Druckwerk ab 1867 „Krumbacher Bote“. Als Josef Ziegler 1881 starb, führte dessen Witwe Franziska den Betrieb weiter, bevor sie den Buchdruckermeister Hans Schlachter heiratete, der bis zum Jahre 1908 Chef blieb. Ab diesem

Zeitpunkt leitete dann Karl Ziegler als Verleger und Hauptschriftleiter die Geschicke der Zeitung, die ab Oktober 1913 täglich erschien. Ein Jahr später wurde im Betrieb in der Bahnhofstraße die erste Setzmaschine aufgestellt. In den letzten Kriegsmonaten des Jahres 1945 wurde das Zeitungswesen völlig lahmgelegt. Schließlich erschien im Oktober 1945 unter dem Herausgeber und Chefredakteur Curt Frenzel erstmals in Augsburg die „Schwäbische Landeszeitung“ mit einigen Bezirksausgaben für den schwäbischen Bereich. Das änderte sich dann, eben vor 75 Jahren, als im Oktober 1948 erstmals der frühere Krumbacher Bote unter dem Titel „Mittelschwäbische Nachrichten“ erschien. Verbreitungsgebiet war (wie es bis heute geblieben ist) das Kammel-, Mindel-, Günz- und Zusamtal.



Seit Generationen wird die Lokalzeitung der Augsburger Allgemeinen, die heutigen „Mittelschwäbischen Nachrichten“ Krumbach von der Familie Ziegler in der Bahnhofstraße (Bild ca. von 1917) herausgegeben.



Mit einem von den Faschingsgilden begleiteten Umzug durch die Innenstadt erlebten die Krumbacher Grundschul Kinder einen Faschingshöhepunkt. Zum Abschluss gab es noch mit Gesang und Tanz eine Polonaise durch den Stadtgarten.

## Krumbachs Marktplatz wird zur Faschingsarena

Faschingsgilden bieten ein fulminantes Programm

Fasching 2023: Der Marktplatz war am Rosenmontagabend die reinste „prallvolle“ Faschingsarena. Die Krumbacher Faschingsgilden Rosenmontagswitwen, Zylinderer, Gaudiweiber und Schlorper boten dabei mit einem fulminanten

Programm ein wahres „Feuerwerk der fünften Jahreszeit“. Zudem gab es Vorstellungen von Faschingsgästen aus der Region, die mit Show- und Tanzdarbietungen sowie originellen Einlagen für Stimmung sorgten und gefeiert wurden.



Am Rosenmontag auf der Marktplatzbühne: Mit ihrer Showeinlage sorgten die „Gaudiweiber“ für gute Stimmung.



Die Sambagruppe der „Zylinderer“ war mit flotten Rhythmen im Städtle auf dem Rosenmontags-Markt unterwegs.



## Von Sudetendeutschen Mitbürgern

Bei der Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Krumbach der Sudetendeutschen Landsmannschaft mahnte Krumbachs zweiter Bürgermeister Gerhard Weiß, die Erinnerung an die Heimat stets zu bewah-

ren. Im Bild (von links) Gerhard Weiß, Gertrud Sinnacher (geehrt für 25-jährige Mitgliedschaft) Isolde Bürgel (erhielt das „Große Ehrenzeichen der SL“ verliehen) und Ortsobmann Ewald Neutz.



## Bereicherung der Krumbacher Kunstszene

Passend zum Jubiläum „5 Jahre Galerie am Wasserschloss“ wirken die neuen Arbeiten von Karlheinz Schoblocher „farbenfroh und optimistisch“. Bei der Vernissage zum Jubiläum gab es „Lob und Lorbeer“ für den Galeristen und sein

Werk für die „wertvolle Bereicherung der Krumbacher Kunstszene“. Viel Beifall bekamen die Akteure (im Bild von links) Ulrike Schoblocher, Karlheinz Schoblocher, Bürgermeister Hubert Fischer und Laudatorin Astrid Thum.



## Von fleißigen Bienen und Imkern

Die Jahresversammlung des Imkervereins Krumbach bot Gelegenheit, langjährige und treue Vereinsmitglieder zu ehren. Die Auszeichnung erfolgte durch Krumbachs zweiten Bürgermeister Gerhard Weiß.

Unser Bild zeigt (von links) Hans Biberacher (1. Vorsitzender), Ernst Micheler (15 Jahre Mitgliedschaft), Fritz Schropp (25 Jahre), Reinhard Lidel (15 Jahre) und zweiten Bürgermeister Gerhard Weiß.



## Neuer Vorstand beim Kinderschutzbund

Für Familien, Kinder und Jugendliche organisierte der Kinderschutzbund Krumbach interessante Veranstaltungen, die begeistert angenommen wurden: Etwa „Skaterworkshops“ oder „Lerncoaching“, Selbstbehauptungs-Kurse sowie Termine

für die „Kleinkinder-Spielgruppe“. Im Bild der im letzten Jahr neu gewählte Vorstand des Kinderschutzbundes (von links): Marieluise Mair, Susanne Drexel, Silvia Rettenmeier-Jehle, Melissa Niedermair, Birgit Baumann und Andrea Burghard.



Die Klezmergruppe Mesinke aus Krumbach ist überregional bekannt: (von links) Jürgen Groß, Alexander Maier, Martin Glogger, Erika Spielvogel, Nicole Hausmann und Thilo Jörgl.

## Lachmanns Lyrik in Musik verwandelt Von der Klezmergruppe „Mesinke“ zum Klingen gebracht

Vor über 100 Jahren schrieb die Krumbacher Lyrikerin Hedwig Lachmann Werke, die von berührender Aktualität sind. Die bekannte Klezmergruppe Mesinke hat einen Teil ihrer Gedichte vertont und in ihr aktuelles Lachmann-Programm eingebaut sowie auf CD veröffentlicht. Die jüdische Schriftstellerin Hedwig Lachmann wurde 1865 in Pommern geboren, verbrachte einen Teil ihrer Kindheit in Krumbach/Hürben, wohin ihr Vater als Kantor der jüdischen Gemeinde berufen worden war. Im Alter von 15 Jahren legte sie in Augsburg ihr Examen als Sprachlehrerin ab, im Jahr 1882 ging sie als Erzieherin für fünf Jah-

re nach England. Es folgten zwei Jahre in Ungarn bis sie 1889 nach Berlin übersiedelte. Hedwig Lachmann war mit Gustav Landauer verheiratet. Landauer spielte nach dem Ersten Weltkrieg in der Münchener Räterepublik eine führende Rolle. Nach der Niederschlagung der Republik wurde Landauer im Mai 1919 von Freikorps-Soldaten ermordet. Hedwig Lachmann verbrachte die letzten Monate ihres Lebens wieder in Hürben. Die bemerkenswerte Krumbacher Literaturpersönlichkeit starb im Februar 1918 an einer Lungenentzündung. Sie ist auf dem jüdischen Friedhof östlich von Krumbach beerdigt.



Der Hürbener Kantor Isak Lachmann (Bild links), Vater der Schriftstellerin Hedwig Lachmann. Daneben: Gustav Landauer und seine Familie, hinten links Landauers Frau Hedwig Lachmann.



Im Gedenken an die letzten 14 im Jahr 1942 aus Krumbach deportierten Juden am Mahnmal auf dem Synagogenplatz, von links: Dr. Peter Mesko, Franziska Scheule-Walter, Hermann C. Bredl, Gerhard Weiß und Willi Fischer

## „Unbekannt verzogen“

### Gedenken an deportierte Krumbacher Juden

Der Heimatverein, vertreten durch Dr. Peter Mesko und Franziska Scheule-Walter erinnerte bei einer Gedenkveranstaltung an der Stelle in Hürben, wo im Jahr 1939 die Synagoge niedergebrannt worden war, an die Deportation der letzten 14 Krumbacher Juden im Jahr 1942: „Dem Antisemitismus muss mit Erinnerungskultur begegnet werden“. Krumbachs zweiter Bürgermeister Gerhard Weiß dankte in seiner Ansprache den Organisatoren sowie jenen, die das Mahnmal und die Erinnerungskultur pflegten, wie Willi Fischer, Herbert Auer und Beate Hamp-Wohllaib. Hermann C. Bredl vertrat die israelitische Kultusgemeinde Schwaben und führte vor Augen, was damals geschah: „Krumbacher Mitbürgern

wurden ihre Häuser entrissen, sie wurden ihrer Würde beraubt, sie wurden mit Zügen deportiert“. Unter den Augen von Schaulustigen wurden am 1. April 1942 die letzten noch in Krumbach verbliebenen 14 Juden zum Bahnhof getrieben und über München nach Piaski, im vom Nazireich besetzten Polen deportiert, um von dort in verschiedenen Vernichtungslagern verbracht und ermordet zu werden: „Krumbacher Kinder, das jüngste vier Jahre alt; und Krumbacher Nachbarn, der älteste 60 Jahre alt“. Über die Deportation der Krumbacher Juden gibt es eine Broschüre, verfasst von Herbert Auer und Beate Hamp-Wohllaib: „Unbekannt verzogen“. Die Deportation jüdischer Menschen aus Krumbach-Hürben 1940 bis 1943.



## Frühjahrskonzert mit magischen Momenten

Beim Frühjahrskonzert der Musikkapelle Krumbach verzauberten die Musici einmal mehr auf ganz beeindruckende Weise: Unter souveräner Leitung von Lukas Weiß brillierte das mit allen Raffinessen ausgestattete Bläserorchester und servierte

musikalische Höhepunkte in Serie. Begeisterten Applaus erntete ebenso die unter Leitung von Marina Beer aufspielende Jugendkapelle, besetzt mit motivierten Jugendlichen aus Krumbach und umliegenden Orten.



## Ehrungen beim Musikverein Krumbach

Der Musikverein Krumbach ehrte bei seiner Generalversammlung im Gasthof Munding langjährige Mitglieder. Von links: Tobias Ehrmann (45 Jahre) Alexander Graile (35 Jahre), Sonja Mändle (30), Josef Biberacher (45), Eva Brand-

ner (20), Martin Maurer (35), Julia Plail (15), Leopold Jäckle (15), Kevin Schwarz (15), Magdalena Schmid (10), Julia Reiser (20), Maximilian Plail (15), Kerstin Wieland (20), Miriam Schnelle (20) und Marion Sauer (25).



## Dominikus-Ringeisen-Werk eröffnet Berufsfachschule für Pflege- und Altenpflegehilfe

Wo einst FOS-/ BOS-Schüler aufs Abitur vorbereitet wurden, ist ein völlig neues Lernzentrum entstanden, das mit freundlicher Atmosphäre beste Voraussetzungen schafft, um künftiges Pflegepersonal für kranke, alte und behinderte Menschen so auszubilden. Genauere Infos und einen detaillierten Einblick in die neue Schule

konnten Interessierte am Tag der offenen Tür erhalten. Ehrengast, Gesundheitsminister Klaus Holetschek (Bildmitte) erhielt von den Schülern der Berufsfachschule Pflege als Erinnerung an die Einweihung eine Collage mit den Werten und Inhalten ihres Berufsbildes. Im Bild rechts ist die stellvertretende Schulleiterin Andrea Lutz.



## 50 Jahre Joseph-Bernhart-Fachakademie für Sozialpädagogik

Beim Jubiläums-Festakt zur Feier des 50-jährigen Bestehens der Joseph Bernhart-Fachakademie Krumbach trafen sich (von links) Johann Huber (Geschäftsführer der Schulträgergesellschaft der Bürgerstiftung Landkreis Günzburg), Bürgermeister Hubert Fischer, Martin Hobmeier (Schulleiter

von 1977 – 2005), Professorin Renate Zimmer, die den Festvortrag hielt, Dr. Heinrich Lindenmayr (Schulleiter von 2005 bis 2019), die Landrat-Stellvertreterin Monika Wiesmüller-Schwab; dann der derzeitige Akademiendirektor Helmut Stuber und seine Stellvertreterin, Lisa Hofmann.



Zum Schuljahresbeginn 1972 nimmt die Fachakademie für Sozialpädagogik ihren Betrieb auf. Landrat Dr. Georg Simnacher (im Bild rechts) übergibt dem ersten „Hausherrn“ Schulleiter Gerhard Herrmann symbolisch die Schlüssel.

## Schloß- und Schulgeschichte

### Fachakademie feiert 50-jähriges Jubiläum

Die Joseph-Bernhart-Fachakademie für Sozialpädagogik blickt auf ein halbes Jahrhundert Schulgeschichte zurück. Die zum Schuljahresbeginn 1972 gegründete Fachschule für Sozialpädagogik war eine der ersten Einrichtungen, die der aus der Kreisreform hervorgegangene neue Landkreis Günzburg geschaffen hat. Angegliedert wurde sie an die Kreisberufsschule mit Berufsaufbauschule. Gerhard Herrmann wurde zum ersten Leiter der Fachschule ernannt. 1973 wurde die Fachschule unter dem damaligen Landrat Dr. Georg Simnacher in eine Fachakademie umgewandelt. Mit der Umbenennung folgte auch der Umzug in das Ämtergebäude in der Nattenhauser Straße – heute das Staatliche Bauamt – 1974 beschloss der Kreistag die Sanie-

rung des 1530 erbauten Lichtenstein'schen Schlosses – das, mit dem ein Jahr späteren Einzug auch das endgültige Domizil der Fachakademie wurde. Überschattet wurde der frühe Schulbetrieb durch den Tod des Studiendirektors Gerhard Herrmann, der die Schule gerade einmal vier Jahre leitete. Martin Hobmeier folgte als Schulleiter und lenkte die Bildungseinrichtung unter dem vom Kreistag beschlossenen neuen Namen Joseph-Bernhart-Fachakademie ganze 29 Jahre lang. Dr. Heinrich Lindenmayr übernahm 2005 die Schulleiterstelle. In diese Zeit fällt auch die Überführung der Akademie-Trägerschaft vom Kreis auf eine „gemeinnützige Schulträgerschaft“ im Jahr 2018. Seit 2019 liegt die Leitung bei Fachakademiedirektor Helmut Stuber.



Luftballon-Aktion der FASP beim Spiele-Nachmittag vom Sommer 2002. Die heutige Fachakademie für Sozialpädagogik ist im Lichtenstein'schen Schloss etabliert.



Erst Töchter-Heim, dann Mädchen-Institut – vor 40 Jahren ist in die Mindelheimer Straße 47 die Berufsfachschule für Musik eingezogen. Im Bild rechts Direktor Emil Wendler nimmt die Glückwünsche von Bürgermeister Georg Winkler entgegen.

## Singen – Musizieren – Jubilieren

Seit 40 Jahren: Berufsfachschule für Musik

Wer seine Leidenschaft für Musik zum Beruf machen möchte, kann dafür an der Berufsfachschule für Musik Krumbach (BFSM) die Ausbildung erhalten. Vermittelt wird dabei eine musikalische Grundausbildung in den Fachrichtungen Klassik, Rock, Pop, Jazz und Kirchenmusik sowohl in der Praxis als auch in der Theorie. In jedem der Fachbereiche findet qualifizierter Unterricht im Hauptfachinstrument, Gesang, sowie in Chor- und Ensembleleitung statt. 1983 wurde die Berufsfachschule für Musik in Krumbach eröffnet. Träger war zu Beginn der Landkreis Günzburg und Schulleiter war Emil Wendler. 1984 übernahm der Bezirk Schwaben die Trägerschaft, seitdem konnte das Haus, zusammen mit der Ba-

yerischen Musikakademie, weiter ausgestattet werden. 2018 übernahm Thomas Frank die Schulleitung. Er gründete etwa das Salonorchester. Zudem wurde das Unterrichtsangebot stetig ausgebaut. Das historische Schulhaus in der Mindelheimer Straße wurde 1871 für das Fernsemer'sche Höhere Töchterinstitut erbaut, das 15 Jahre zuvor von Balthasar Fernsemer und seiner Frau in Hürben gegründet worden war. Das als Internat geführte Institut stand Mädchen verschiedener Konfessionen offen. Ab 1902, als das Institut von den Maria-Ward-Schwestern aus Augsburg übernommen wurde, war es bis zur Auflösung im Jahr 1968 ein sogenanntes Englisches Institut, in dem Mädchen den Mittleren Schulabschluss machen konnten.



Der Chor mit Studierenden der Berufsfachschule für Musik beim öffentlichen Konzertauftritt „Bühne frei“ vom Sommer 2019 im Krumbacher Stadtsaal.

## Jubiläum der Berufsfachschule für Musik Seit 40 Jahren: „Bühne frei“



Unter dem Motto „Bühne frei“ präsentierten Schülerinnen und Schüler sowie Dozenten und Lehrkräfte der Berufsfachschule für Musik zum Abschluss der Fest- und Konzertwoche anlässlich des 40-jährigen Jubiläums, ein künstlerisch anspruchsvolles wie auch abwechslungsreiches Programm, das sowohl hinsichtlich der Vielzahl der vorgestellten Instrumente und Stilrichtungen, als



auch der Qualität der Darbietungen nicht zu überbieten war. Bei dem Konzert im Krumbacher Stadtsaal war das Finale dem großen Salonorchester (linkes Bild) unter Stabführung von BFSM-Leiter Thomas Frank vorbehalten. Mit dem von Dozent Stefan Blum komponierten Rhythmusfeuerwerk „Take off“ setzte ein Percussions-Ensemble (im Bild rechts) einen weiteren Glanzpunkt.

### Feste Größe im Krumbacher Kulturleben: Cantemus-Chor hat neue Vorsitzende



Der in Krumbachs Kulturszene etablierte Cantemus-Chor hat eine neue Vorsitzende: Die Mitglieder wählten Petra Mayr, die seit über 30 Jahren im Chor mitsingt in diese verantwortliche Leitungsfunktion. Sie folgt damit auf Brigitte Rossdahl, die den Vorsitz neun Jahr lang bekleidete. Als Vorstandsmitglieder bestätigt wurden im Amt des

Geschäftsführers Wolfgang Schiersner, als Kassierin Margarete Bosch-Stählin, sowie Notenwartin Andrea von Dohlen. Neu gewählt wurde Andreas Keilholz. Im Bild (v.l.): Andreas Keilholz, Andrea von Dohlen, Wolfgang Schiersner, Petra Mayr, Brigitte Rossdahl, Chorleiter Dietmar Schiersner, Margarete Bosch-Stählin und Ursula Vogg.

# Der TSV Niederrraunau wird 100

Mit einer Ohrfeige fing alles an

Eine schallende Ohrfeige war vor hundert Jahren der Auslöser für die Gründung des Turnbundes (TB) Niederrraunau, zwischenzeitlich Turnverein (TV) und dem heutigen Turn- und Sportverein (TSV) Nieder- und Hohenraunau. Das war damals so: Mehrere Burschen aus dem Dorf hatten sich im Frühjahr 1923 verstiegen, um auf einer freiherrlichen Wiese nahe dem Badhaus so etwas wie Fußball zu spielen. Der Herr Baron, darob nicht wenig erbost, rief den am Schlosshof vorbeigehenden Karl Horn zu sich her. Dieser kam ahnungslos der Aufforderung nach – und es klatschte eine Ohrfeige, bevor er sich versah. Dann folgten noch einige „liebe Worte“, aber Horn wehrte sich und meinte, „wir wollen doch auch Sport treiben und überhaupt möchten wir am liebsten einen Verein gründen“. Das sei ja etwas anderes, meinte der Freiherr „da kann man drüber reden“. Das war die Geburtsstunde des „Turnerbundes Niederrraunau“, Mit tatkräftiger Unterstützung des Barons von Malsen-Ponickau erfolgte am 1. Mai 1923 im Gasthaus Adler die Vereinsgründung, ungeachtet der Bedenken von Pfarrer Stöger, der neue Verein könnte

den „Katholischen Burschenverein“ gefährden. Als Zweck des Vereins wurde in der Satzung „die Heranbildung geistig und leiblich gesunder, vaterlandsliebender Männer, Pflege und Hebung des Turnwesens, Förderung des sittlichen Gesellschafts- und Gemeinschafts-sinnes“ festgeschrieben. 35 aktive und 19 passive Mitglieder wurden noch am selben Abend registriert. Im Jahr 1928 wurde der Verein in Turnverein Nieder- und Hohenraunau umbenannt. Ins selbe Jahr fallen der Bau eines Kleinkaliberstandes bei der Josefslust und die Einrichtung einer KK-Schießabteilung. Drei Jahre später wurde für 2200 Reichsmark der Turnplatz gekauft, der bis dahin vom Baron kostenlos zur Verfügung gestellt worden war. Bedeutungsvoll in der Vereinsgeschichte ist das Jahr 1932. „Durch den Ankauf eines Handballes hatte sich auch zeitgleich eine Handballmannschaft gebildet“ liest sich in der Chronik. Das war zugleich die Geburtsstunde der heutigen Handballabteilung. Das erste Spiel wurde gegen ein Mannschaft aus Krumbach ausgetragen und endete mit einem 3:3 unentschieden. Fortan war (ist) Handball die prägende Sportart im TSV.



Tauziehen war eine beliebte Disziplin bei den Schülersportfesten in Niederrraunau. Im Bild rechts: Durch einen 6:5-Sieg im Spiel gegen den TSV Burgau wurden die TSV-Männer im Jahr 1947 Bezirksmeister der Gruppe Donau.



Siegreich bei Bayerischen und Deutschen Meisterschaften, bei Internationalen und paralympischen Wettbewerben und Weltmeisterschaften waren Krumbacher Sportler und Sportlerinnen. Für ihre herausragenden Leistungen ehrten seitens der Stadt die Sportbeauftragten Michael Thalhofer, Gerhard Ringler (links) und Bürgermeister Hubert Fischer (rechts) die erfolgreichen Akteure (im Bild weiter von links) Bernhard Fendt, Lorenz Frieder, Marco Thalhofer, Jonas Finkle, Benedikt Joas, Volker Bader, Manuela Groß und Beniamino Bosch.

## Die Stadt feiert ihre Sportfamilie

### Titel und Ehre für siegreiche Sportler

Der rote Teppich wurde wieder ausgelegt im Krumbacher Stadtsaal: Bei der Sportlerehrung regnete es über erfolgreiche Sportler, Turner und Athleten Gold- und Silbermedaillen. Die Stadt zeichnete wieder erfolgreiche Sportler und Athleten der „Krumbacher Sportfamilie“ aus und ehrte sie für außergewöhnliche Erfolge sowie hervorragende Leistungen im abgelaufenen Sportjahr. Dieses Mal kamen nicht weniger als 68 mit regionalen, nationalen, internationalen und sogar Weltmeisterlichen Titeln ausgezeichnete Sportlerinnen und Sportler aus den verschiedensten Altersgruppen und Disziplinen „auf dem Treppchen“ der Stadtsaalbühne zusammen. Zu ihnen zählten zehn Mitglieder der Taekwondo Sportgemeinschaft, zwölf Leichtathleten, 23 Handballerinnen, fünf Kunstturnerinnen, drei Triathleten, zwei Tischtennispieler, drei Sportkletterer, sieben Schützen, ein Bogenschütze, eine Tennisspielerin, ein Tänzer. Bei der lokalen Sportler-Gala

bekamen die Geehrten Urkunden und Medaillen in Gold und Silber überreicht. Bei der Ehrung wurde der Bürgermeister assistiert von den Sportbeauftragten des Stadtrates Michael Thalhofer und Gerhard Ringler. In seiner herzlich formulierten Grußadresse hob der Bürgermeister neben Lob und Anerkennung der Leistungen der erfolgreichen Sportler und Athleten im Besonderen den unverzichtbaren Einsatz von Vereinen, Übungsleitern, Betreuern und Eltern hervor. Gleichmaßen verwies er auf die städtischen Leistungen, die in Summe dem gemeinsamen Ziel dienen, „den Sport in unserer Stadt hochzuhalten“. In diesem Sinne gratulierte auch der Stadtrats-Sportbeauftragte Michael Thalhofer. Ebenso betonte Friedrich Birkner als Vorsitzender des BLSV-Sportkreises Günzburg, den hohen Wert der ehrenvollen Auszeichnung für siegreiche Sportler: Anerkennung für erzielte Erfolge sei zugleich Ansporn für weitere Leistungen.“



Ein Schülerteam des Sempert-Kraemer-Gymnasiums Krumbach erreichte in der Klasse „Jugend II“ bei den Schwäbischen Schulleichtathletik-Meisterschaften 2022 den 1. Platz. Für diese herausragende Leistung wurden die SKG-Schüler bei der Sportlehrerung der Stadt Krumbach mit Silber-Medaillen ausgezeichnet.



Bei der Sportlehrerung der Stadt wurden ebenso Mitglieder der Taekwondo-Sportgemeinschaft Krumbach geehrt und für erreichte Titel und Siegerplätze bei Bayerischen und Deutschen Taekwondo-Meisterschaften ausgezeichnet. Unser Bild zeigt Jugendliche zusammen mit (rechts) Sandra-Stenzel-Gruber vom Vereinsvorstand und Bürgermeister Hubert-Fischer.



Als Aufsteigerinnen 2022 in die weiblichen C-Jugend der Bayernliga wurde das Team der Handballerinnen des TSV Nieder- und Hohenraunau im Rahmen der diesjährigen Sportlehrerung der Stadt Krumbach gefeiert. Medaillen und Urkunden überreichten Bürgermeister Hubert Fischer und die Sportbeauftragten des Stadtrates, Michael Thalhofer und Gerhard Ringler.



## „KlimaFaktorMensch“

Wie klimafreundliches Handeln möglich sein kann, vermittelte die Umweltausstellung „KlimaFaktorMensch“, die auf Initiative der Stadtratsbeauftragten Angelika Hosser im Rathaus gezeigt wurde: Beispiele zu Mobilität, Konsum, Energie und Ernährung in Verbindung mit Klima machten

deutlich, wie energieeffiziente Techniken eingesetzt werden können. Eröffnet wurde „KlimaFaktorMensch“ im Krumbacher Rathaus von (im Bild von links) Landtagsabgeordnetem Maximilian Deisenhofer, Stadträtin Angelika Hosser und Krumbachs Bürgermeister Hubert Fischer.

# Mehr als 17 Jahre Stadtbaumeister

## Verabschiedung von Björn Nübel



Über 17 Jahre war Björn Nübel (rechts) als Krumbacher Stadtbaumeister mit städtebaulichen Aufgaben verantwortlich im Amt. Zum Jahresbeginn wechselte er als Stadtbaumeister zur Stadt Neusäß. Mit „Dank und Anerkennung“ wurde er von Bürgermeister Hubert Fischer verabschiedet.

Björn Nübel hat während seiner Amtszeit als Stadtbaumeister Krumbachs die städtebauliche Entwicklung maßgeblich geprägt. Im Januar wechselte er nach Neusäß, um sich dort, ebenfalls als Stadtbaumeister, neuen Herausforderungen zu stellen. In Krumbach war der aus Crailsheim stammende Nübel, der in Dortmund Raumplanung studiert hatte, seit 2005 im Amt; wo er Nachfolger des seinerzeit plötzlich verstorbenen Stadtbaumeisters Ernst Proschko wurde und er die Leitung des Stadtbauamtes übernahm. Bei der Verabschiedung dankte Bürgermeister Hubert Fischer dem Stadtbaumeister für seine ersprießliche Tätigkeit im Dienst der Stadtverwaltung und erinnerte dabei an die erfolgreiche Bearbeitung zahlreicher städtebaulicher Großprojekte und kommunaler Planungen.



## Planungen für Baugebiet

Wie kann angesichts großer Nachfrage günstiges Bauland und bezahlbarer Wohnraum bereit gestellt werden? Wie in vielen anderen Städten und Gemeinden sind dies auch in Krumbach drängende Fragen. Beispielsweise wird darüber diskutiert, wie die Planung einer Bebauung des

Geländes zwischen der Ulmer Straße und dem bestehenden Baugebiet Am Quellenweg (links im Bild) durch die Bebauung von drei Doppelhäusern und einem Einfamilienhaus realisiert werden könnte. Mitglieder des Bauausschusses (Bild rechts) diskutierten bei einem Ortstermin mit Nachbarn.

# Krumbachs neuer Stadtbaumeister

Tobias Handel leitet Stadtbauamt

Nach dem Wechsel des Stadtbaumeisters Björn Nübel nach Neusäß ist Tobias Handel neuer Krumbacher Stadtbaumeister. Dieser leitet bereits seit einigen Jahren im Stadtbauamt den Bereich Hochbau. In diesem Zusammenhang ist er für bedeutende Projekte der Stadt wie die Modernisierung der Grundschule, den Neubau des Kinderhorts, ferner auch die Modernisierung des Schul- und Sportzentrums zuständig. Doch auch strategische Fragen der Stadtentwicklung wie Gewerbeansiedlung, Innenstadtentwicklung, Verkehrsgestaltung, Wohnen, die Ausweisung von Räumen und Flächen für die Freizeitentwicklung gehören in den Themen- und Aufgabenbereich des Stadtbauamtes. Den Bereich Tiefbau betreut Eva Katzenschwanz. Ulrike Kühner und Stefan Schlosser ergänzen das Bauamt-Team.



Tobias Handel ist neuer Krumbacher Stadtbaumeister und bleibt in dieser Funktion auch Leiter des Bereichs Hochbau. Tobias Handel (Jahrgang 1978) studierte Architektur in Augsburg, arbeitete in verschiedenen Büros und übernahm im Jahr 2016 im Krumbacher Stadtbauamt die Leitung Hochbau.



### Treffen ehemaliger Instituts-Schülerinnen

Ehemalige Schülerinnen des Englischen Instituts trafen sich 55 Jahre nach dem Schulabschluss wieder in Krumbach. Im Bild (erste Reihe, von links): Brigitte Seyrer (Koller), Christa Hiller (Wißmiller), Alberta Nagenrauft, Maria Schnitzler (Ehrmann), Marianne Kling (Ruf), Physiklehrer Hartmut

Lehmann; (zweite Reihe von links): Helga Gräf, Rosa Buberl (Rubenwolf), Rosa Kaiser, Gabi Truppe-Hruby (Hruby); dritte Reihe (von links): Brigitte Steiner (Kopitzke), Elfriede Frey-Schwegle (Frey), Elfriede Thiel (Gut), Gabi Fahrenschoen (Schmid), Anna Katheiningner (Faulhaber).



### Über 100 Aktive bilden starke Feuerwehr-Truppe

Sie bewahren die Mitmenschen in und um Krumbach vor Schaden: Insgesamt über 100 Aktive der Freiwilligen Feuerwehr Krumbach waren im Vorjahr umgerechnet fast jeden zweiten Tag im Einsatz. Zum Bild: Insgesamt 340 Jahre haben elf

Feuerwehraktive der FF Krumbach ehrenamtlichen Dienst geleistet. Im Rahmen der Generalversammlung 2022 wurden sie von Kreisbrandrat Stefan Müller (im Bild links) und Krumbachs FF-Kommandant Mathias Vogel (im Bild rechts) ausgezeichnet.



### Ehrungen bei den „Auerhahnschützen“

Bei der Jahresversammlung 2022 des Schützenvereins Auerhahn in Hohenraunau wurden langjährige Mitglieder für treue Mitarbeit geehrt. Unser Bild zeigt (von links): Ehrengauschützenmeister Ludwlg Kreuzer, Patrick Gei-

ger, Christina Ebner, Stefan Burkhard, Gerhard Geiger, Vorsitzender Christian Kiederle und Patrick Jakob. Fritz Scholl wurde nach 46-jähriger Tätigkeit als Pressewart des Vereins mit großem Dank herzlich verabschiedet.



### Veteranen feiern 150-jähriges Bestehen

Der Veteranenverein Nieder- und Hohenraunau legte sein Gründungsjubiläum bewusst zusammen mit dem Opfergedenken am Vorabend des letztjährigen Volkstrauertages. Gemeinsam mit den sieben örtlichen Fahnenab-

teilungen umrahmten die Gastvereine aus Billenhausen, Edenhausen, Mindelzell und Waltenhausen die Gedenkfeier, bei welcher der erste Vorsitzende Klemens Funk (im Bild rechts) die 150er-Jubiläumsansprache hielt.



## Senioren im „Blaulich“-Einsatz unterwegs

Die Seniorenarbeit und die Volkshochschule organisierten die „Krumbacher Blaulichwochen 2023“. Diese lud alle Senioren zu Info-Besuchen lokaler „Blaulich“-Organisationen wie Feuerwehr, Rettungsdienst, Klinik und Polizei ein. Unser Bild beim Start in die Veranstaltungsreihe zeigt Mitarbeiter örtlicher Seniorenclubs (von

links): Gertrud Dudutza und Ingrid Heiligmann („St. Michael“ und Billenhäuser), Marianne Baum (BRK), Winfried Huggenberger (Niederrainau); im Feuerwehrauto Matthias Vogel (FF-Kommandant), Sophia Schmid (Seniorenarbeit Stadt Krumbach), Irmgard Deseive (AWO) und Johanna Herold, Seniorenbeauftragte und vhs-Leiterin.



## „Geschichten aus der Geschichte“

Als Beitrag zum Internationalen Museumstag 2023 organisierte auch das Mittelschwäbische Heimatmuseum Krumbach in der Heinrich-Sinz-Straße eine sehenswerte Ausstellung zu Jahrestagen 2023 mit dem Titel „Geschichten aus der Ge-

schichte“. Anhand ausgewählter Objekte wurde von (fast) vergessene Ereignissen, außergewöhnlichen Persönlichkeiten und überraschenden Zusammenhängen in Krumbach und Mittelschwaben erzählt, welche sich in 2023 jäherten.



## Seit „Jahr und Tag“ gibt es den Wochen-Markt...

Einen Wochenmarkt gibt es in Krumbach nachweislich seit 1420. Im Jahr 1950 wurde der in Kriegszeiten eingestellte Wochenmarkt wieder eingeführt. Er fand zunächst in der Schlachthausstraße statt und wurde im September 1983 in die Karl-Mantel-Straße rund um den Gesund-

brunnenplatz verlegt. Im Frühjahr 2009 erfolgte ein neuerlicher Standortwechsel. Seither findet der Krumbacher Wochenmarkt bezeichnender Weise direkt am Marktplatz, beim historischen Rathaus, statt. Mittlerweile „seit Jahr und Tag“ von Mai bis Oktober und immer Freitags.



## Ein neues Heim für ältere Menschen

Dem Vorhaben nachzukommen, „einen zeitgerechten Rahmen für die Altenpflege“ zu schaffen, hat sich die Arbeiterwohlfahrt in Krumbach verpflichtet gesehen, das aus den 1960-er Jahren stammende AWO-Seniorenheim in der Augsburg-er-Straße grundlegend

zu sanieren und umfassend durch einen neuen Anbau zu erweitern. Notwendig dazu waren der Abbruch des Westtraktes, ein Neubau mit über zwei Dutzend Apartments, die Modernisierung des östlichen Bauteils und die Neugestaltung der Außenanlagen.



Von links: Kult-Vorsitzender Marc Hettich, stellvertretende Landrätin Ruth Abmayr, zweiter Bürgermeister Gerhard Weiß, Sabine Turek (Prokuristin der Raiffeisenbank Schwaben Mitte) sowie die Künstler Winfried Becker und John Schmitz vor dem prämierten Werk „Winterernte 46“.

## Kult-Kunst-Ausstellung im Museum

### Kunstpreise werden vergeben

Scheinbar schwerelos hängen drei unterschiedlich große zylindrische Betonröhren an verzinkten Drahtschlaufen in einem Stahlrohrgestell: „Winterernte 46“ nennt der Künstler Winfried Becker diese fantasievolle Konstruktion. Seine „Winterreise 46“ wurde mit dem vom Landkreis Günzburg gestifteten Mittelschwäbischen Kunstpreis 2023 prämiert. Den vom Kulturverein Kult, der

Stadt Krumbach und der Raiffeisenbank Schwaben Mitte gestifteten Kunstpreis 2023 durfte der Künstler John Schmitz entgegennehmen für sein Werk „Ode to...“. In diesem Jahr hatten sich 142 Kunstschaaffende mit insgesamt 250 Arbeiten beworben. Für die Ausstellung im Mittelschwäbischen Heimatmuseum wurden von der Jury 57 Exponate von 45 Künstlerinnen und Künstlern ausgewählt.



Das mit Feder und Tusche auf Büttenpapier entstandene Kunstwerk „Ode to...“ von John Schmitz (links) wurde von der Fachjury der Kunstpreis der Stadt Krumbach 2023 zugesprochen.



Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Günzburg waren aufgerufen, das Auto (für drei Wochen im Juli) stehen zu lassen und dafür in die Pedale zu treten und „Punkte“ zu sammeln. Start der „Aktion Stadtradeln“ war im Stadtgarten; unser rechtes Bild zeigt Bürgermeister Hubert Fischer (rechts) beim „Anradeln“; mit „on tour de Krumbach“ Birgit Baumann von der Stadtverwaltung und Betreuerin der Tour sowie (Bildmitte) Krumbachs zweiter Bürgermeister Gerhard Weiß.

## „Stadtradeln“-Wettbewerb: Krumbacher treten in die Pedale

Erstmals beteiligte sich die Stadt Krumbach am Wettbewerb Stadtradeln und Schulradeln. Ziel des Landkreisweiten Wettbewerbs ist es, beruflich und privat möglichst viele Wege mit dem Rad zurückzulegen (und Wettbewerbspunkte zu „erstrampeln“) und damit einen Beitrag für das Klima zu leisten. In dem dreiwöchigen Wettbewerbs-Zeitraum im Juli fanden zudem verschiedene Veranstaltungen statt. Die erste Stadtradel-Tour führte nach

dem Anradeln mit Bürgermeister Hubert Fischer vom Stadtgarten aus auf die Stadtrundfahrt. Am Verkehrsstübungsplatz an der Lichtensteinstraße fand zudem das Nachwuchsradeln für Kinder und Jugendliche statt. Der Heimatverein Krumbach unterstützte die Aktion und hat verschiedene abwechslungsreiche Fahrradexkursionen vorbereitet, nach „Billenhausen und Hirschfelden“ etwa oder über „Lexenried“ zur „Lourdesgrotte“ nach Edenhausen.



„Fahrradkilometer sammeln mit Erlebniswert“ – bei den Führungen vom Heimatverein Krumbach im Rahmen der Aktion Stadtradeln wurde gleichzeitig Stadtgeschichte lebendig und erlebbar gemacht.



## Auszeichnungen für ehrenamtlichen Einsatz

Ehrungen bestätigen das große Engagement bei der Freiwilligen Feuerwehr Edenhausen. Bei der Jahresversammlung wurden für ihre Verdienste ausgezeichnet (Bild v. links): Paul Plotka, Daniel Rotter, Robert Jäger (wurde zum Ehrenmitglied

ernannt), Ludwig Kober, Gabi Hefele, Karlheinz Fischer, Thomas Fetschele, Winfried Fetschele, Eva Egger, Bürgermeister Hubert Fischer, Kreisbrandmeister Franz Durm, FF-Vorsitzender und Kommandant Christian Zellhuber.

## 70 Jahre THW in Krumbach

Das Technische Hilfswerk in Krumbach feierte sein 70-jähriges Jubiläum. Die THW-Ortsgruppe leistet seit 1953 humanitäre und technische Hilfe im Zivil- und Katastrophenschutz. Männer der ersten Stunde waren der Architekt und spätere Kreisbaumeister Ulrich Gewinner und der Bauunternehmer Leonhard Johanni. Der erste Großeinsatz war

beim Kammelhochwasser von 1958. Eine Herausforderung war auch der Bau der ersten Holzbrücke 1961 über die Kammel bei der heutigen FOS/BOS an der Lichtensteinstraße (Bild links). Sie wurde errichtet im Rahmen einer THW-Großübung. Bei der Festwoche des Musikvereins im September 1961 ging der Festzug dann über diesen „Brückenschlag“.



Zum Bild rechts: Michael Pilz übernimmt im Jubiläumsjahr 2023 von Thomas Drexel das Amt des Krumbacher THW-Ortsbeauftragten, Wolfgang Schierle übergibt den Stellvertreterposten an Andreas Pilz.



Verabschiedung, (sitzend von links) Peter Merk, Walter Wohllaib. Verabschiedet wurden sie von (sitzend rechts) Klärwerk-Leiter Johannes Bestler; stehend (von links) Bauhof-Leiter Günter Strobel, Personalrat Thomas Schweikart, Stadtwerke-Leiter Martin Strobel, Wohllaib-Nachfolger Christian Zahn und Bürgermeister Hubert Fischer.

## Von städtischen Dienstjubilaren und Ruheständlern

Bei einer Feierstunde verabschiedete Bürgermeister Hubert Fischer zwei seiner langjährig tätigen Mitarbeiter in den Ruhestand: Den Lkw-Fahrer Peter Merk, seit 1997 Bauhofmitarbeiter sowie Walter Wohllaib, seit 1991 Facharbeiter und Ver- und Entsorger in der städtischen

Kläranlage. Der Bauhof und die Kläranlage melden ebenso Dienstjubilare: Seit (zusammen) 65 Jahren sind sie bei der Stadt beschäftigt: Bruno Merk seit 25 Jahren als Elektriker im Klärwerk und Joachim Mader seit 40 Jahren im städtischen Bauhof.



Seit 65 Jahren Stadtarbeit(er): Im Bild (vorne) Bruno Merk und Joachim Mader. Dahinter die Gratulanten (von links) Werkleiter Martin Strobel, Personalrat Thomas Schweikart, Klärwerk-Leiter Johannes Bestler, Bauhof-Leiter Günter Strobel, Bürgermeister Hubert Fischer, Stadtbaumeister Tobias Handel.



## Der Schülerjahrgang 1941/42 beim 80-er Klassentreffen

Erste Reihe (von links): Wolfgang Are-  
sin, Anneliese Uhse (Keller), Traudl  
Demmelmaier (Samson), Irmgard Zeller  
(Bäuerle), Annemarie Hafner (Kircher),  
Antonie Rotter (Schäfer), Christa Weber  
(Jarosch), Irmgard Deseive (Schmid),  
Christl Ley (Miller). Zweite Reihe: Er-  
win Streicher, Josefa Faig (Baumgärt-  
ner), Herlinde Simon (Böller), Cäcilie

Müller (Drappeldrey), Tamas Ohegyi,  
Rudolf Laible, Ludwig Mayer, Rosema-  
rie Künzel (Mayr), Gerti Schöbel (Wink-  
ler), Luise Höfler (Pletz), Gisela Blasi-  
us. Dritte Reihe: Michael Egner, Georg  
Kling, Helga Muhr (Schwarz), Hans Jörg  
Mayer, Ernst Wank, Hubert Hampel,  
Albert Häussler, Bernd Malinowski,  
Horst Baumgärtner.

## Aus „Grüner Baum“ wird „Betreutes Wohnen“



Erneut verliert der Raum Krumbach  
ein Gasthaus mit Biergarten. Mit dem  
„Aus“ des Gasthofes und Hotels „Grü-  
ner Baum“ in Niederrainau „geht be-  
dauerlicher Weise eine Tradition zu  
Ende“ wie es Bürgermeister Fischer  
formulierte. Innerhalb weniger Monate  
verliert die Stadt Krumbach nach dem  
Ende des Gasthofes Falk in Hürben eine  
weitere traditionsreiche gastronomische

Einrichtung. Künftiger Nutzer des ehe-  
maligen Hotels und Gasthofs „Grüner  
Baum“ ist das Dominikus-Ringeisen-  
Werk Ursberg. Aus dem „Grünen Baum“  
wird Betreutes Wohnen. Für die neu  
geplante Nutzung, die dazugehörige  
ambulante Betreuung, ebenso Wohn-  
nungen für die Mitarbeiter wie auch für  
die Verwaltung werden die Räumlich-  
keiten zweckentsprechend umgebaut.



### „Kraft – Dynamik – Spontaneität“

Sechs großformatige Gemälde, eng aneinander gesetzt, beherrschen den Atelier- und Ausstellungsraum, wo der Maler und Galerist Sigurd Rakel im November letzten Jahres in seiner Galerie am Lettenberg

seine neuesten Werke präsentierte. Sigurd Rakels Arbeiten bewegen sich einmal mehr im Spannungsfeld von gegenständlicher Malerei und Abstraktion, zeigen aber auch neue Entwicklungen auf.



### Vor 50 Jahren: Edenhausen kommt zu Krumbach

Vor 50 Jahren wird im Zuge der Gebietsreform zum Jahresbeginn 1973 die bis dahin selbstständige Gemeinde Edenhausen zur Stadt Krumbach eingemeindet. Bei der feierlichen Vertragsunterzeichnung wurden die noch lebenden Altbürgermeister von Edenhausen geehrt. Im Bild von links:

Andreas Thoma (1956 bis 1966), Otto Merkle (1945 bis 1956), Ludwig Kober (1966 bis 1972) und Karl Kober (ab 1. Juli 1972), und Krumbachs erster Bürgermeister Georg Winkler; rechts unten (sitzend) Lorenz Essenwanger, der später als Edenhausens Ortssprecher im Krumbacher Stadtrat mitwirkte.



„Gruß aus Edenhäusen“ im Jahre 1905 mit einer Postkarte von Gustav Baader.

## Edenhäusen wird Stadtteil von Krumbach

### Gebietsreform vor 50 Jahren

Edenhäusen wurde unter dem Namen „Husen“ erstmals um das Jahr 1120 erwähnt. Das Gebiet um Edenhäusen gehörte dem Deutschen Kaiser und war an Degenhard von Hellerstein als Lehen vergeben. Im Jahr 1179 verkaufte dieser den Ort für 100 Mark Silber an das Prämonstratenserklöster Ursberg. Von

dieser Zeit bis zur Säkularisation im Jahr 1803 gehörte Edenhäusen zum Gebiet des Klosters Ursberg. In diesem Zeitraum von 1179 bis 1803 wurde Edenhäusen als Eigenbesitz weder verpfändet noch verkauft. Im Dreißigjährigen Krieg wurde Edenhäusen fast gänzlich entvölkert. Seit dem Jahr 1803 gehört das Dorf zu Bayern.



Am 1. Januar 1973 kam die bis dahin selbständige Gemeinde Edenhäusen, zu der auch das Heilbad Krumbach gehörte, im Rahmen der Gebietsreform zur Stadt Krumbach. Im Bild: Edenhäusen im Jahr 1985 aus der Vogelperspektive gesehen.



## Neujahrstag 1973: Die Edenhausener werden Krumbacher

Nach über 800-jähriger Geschichte endete die Selbständigkeit der Gemeinde Edenhausen mit dem Heilbad Krumbad durch Eingemeindung in die Stadt Krumbach. Mit einem Willkommensgruß der Musiker aus Krumbach, Billenhausen und Edenhausen (Bild links mit Dirigent Horst Stöllger) wurde die Unterzeichnung des Eingemeindungsvertrages durch Edenhausens Bürgermeister Karl Kober (rechtes Bild Mitte) Krumbachs

Bürgermeister Georg Winkler (rechts) besiegelt; links im Bild Krumbachs zweiter Bürgermeister Alfons Schmid. Krumbachs erstes Stadtoberhaupt Georg Winkler wies in seiner Begrüßungsrede auf den Weitblick der Bürger Edenhausens hin, die schon sehr früh erkannt hätten, dass eine auf Dauer gesicherte Zukunft nur im Zusammengehen mit einer leistungsfähigen Nachbargemeinde wirklich gewonnen werden könne.



## Ein Heilbad mit Strahlkraft und Tradition

Eine Oase für Ruhe und Erholung ist das Heilbad Krumbad. Einzigartig für Erholungssuchende ist die Heilkraft des „Krumbader Badsteins“. Er ist Grundlage zahlreicher Therapien, ebenso wie die traditionelle Kneipp-Therapie,

die im Krumbad praktiziert wird. Der 1981 gegründeten Heilbad Krumbad GmbH gehören die St. Josefs-Kongregation Ursberg, der Bezirk Schwaben, der Landkreis Günzburg und die Stadt Krumbach (Schwaben) an.

Mittelteil ohne  
Seitenzahlen!

Mittelteil ohne  
Seitenzahlen!



Das Krumbad ist das älteste Heilbad Schwabens mit einer über 600-jährigen wechselvollen Geschichte. Das Bild zeigt die Anlage um das Jahr 1891.

## Erst „Bad zu Lexenried“ dann „Heilbad Krumbad“ und vom „Gyppsbad“ zum „Badstein“

Am Anfang war es die für damalige Verhältnisse komfortable Einrichtung, die die Badegäste ins Krumbad anlockte. In einem Protokoll von 1418 wird dort bereits eine Menge von Bade-Einrichtungen aufgeführt, wie etwa Kessel, Zuber und Wasserleitungen. Das „Bad zu Lexenried“ hatte schon anno 1595 über hundert Krankheiten aufgezeichnet, die „diß Bad vermischet mit Gypps“ heilen könne. Das Bad hatte schon zuvor überörtliche Bedeutung; vom Jahre 1470 ist überliefert, dass sich in der Nähe von Ulm ein bewaffneter Haufen sammelte

in der Absicht, reiche Bürger aus Augsburg im Krumbad zu überfallen. 1651 wird dem Augsburger Ordinariat gemeldet, dass sich im Krumbad die Leute an den Pfingstfeiertagen in abergläubischer Weise 24 Stunden lang im Bad aufhalten: Dem wurde die gleiche Wirkung zugesprochen, wie wenn man drei oder vier Wochen nur jeweils eine Stunde badete. Auf Anfrage des Bischofs schrieb Pfarrer Gaumer, man mache dies seit fünfzig Jahren so, dass an Johanni das Lexenrieder-Bad den ganzen Tag besucht werde... Es gab auch in Krumbach selbst eine Badstube: So wird aus dem Jahre 1698 berichtet, dass der „kunstreiche Chirurg und Bader Tobias Wucher eine Badstube an der Kamlach“ innehabe. Selbiger musste der Herrschaft „jährlich zwei Pfund Heller Wassergeld zahlen“. Das Bad lag zwar an der Kammel, dürfte aber kaum ein Flussbad gewesen sein, vielmehr ein Wannbad mit ganzjährigem Betrieb, für das man das Wasser aus der vorbei fließenden Kammel entnahm und in Bottichen erwärmte. Dass es seinerzeit um 700 Gulden verkauft wurde, lässt ahnen, wie gut jene Badestube damals schon eingerichtet war.



Heute ist das Heilbad Krumbad ein anerkannter Naturpeloid-Kurbetrieb und setzt unter anderem den im Krumbad abgebauten „Badstein“ als erprobtes Heilmittel ein.



## Klosterschwestern verlassen Krumbad

Zur Jahresmitte haben sich die vier letzten im Heilbad Krumbad tätigen Klosterschwestern ins Ursberger Mutterhaus verabschiedet. Seit 1895 betreuten die Klosterschwestern der Ursberger Sankt Josefs-Kongregation in Schwabens ältestem Heilbad die Gäste und

waren „ein Anker für viele Patienten“. Die vier letzten im Krumbad tätigen Klosterfrauen wurden vom Hausgeistlichen Karl Heidingsfelder, dem geistlichen Direktor des Ringeisenwerkes Ursberg, Martin Reiß und Krumbad-Geschäftsführer, Peter Heinrich, verabschiedet.



## Dorffest mit Vereinsjubiläum in Edenhausen

Im Rahmen des Edenhauser Dorffestes feierte der Soldaten- und Kameradschaftsverein Edenhausen sein 100-jähriges Jubiläum. Höhepunkt des Festaktes war die besondere Ehrung verdienter Ver-

einsmitglieder. Unser Bild zeigt von links: 2. Vorsitzenden Jürgen Schmaus, Ehrenmitglied Werner Glogger, 1. Vorsitzenden Reinhold Gschwilm, Ehrenmitglied Karl Miller und Ehrenvorsitzenden Ernst Brich.



Die neue Vorstandschaft feierte das 40-jährige Jubiläum der Wiedergründung des Kneipp-Vereins Krumbach (von links): Franz Fritscher, Wiltrud Keller, Roland Peter, Ida-Anna Braun, Monika Kempfle, Doris Peter, Renate Werner (zweite Vorsitzende), Birgit Hertkorn (1. Vorsitzende) sowie 2. Bürgermeister Gerhard Weiß.

## Kneipp-Verein feiert 40-jähriges Jubiläum

Der Kneippverein Krumbach feierte sein 40-jähriges Bestehen seit der Wiedergründung im Jahre 1983. Erstmals erwähnt wurde der Verein im Vereinsregister Memmingen schon im Dezember 1930. Krumbachs zweiter Bürgermeister Gerhard Weiß überbrachte die Glückwünsche der Stadt. Der hohe Stellenwert des Kneipp-Vereins in der Stadt zeige sich auch an dem Kneipp-Rundweg und der Kammel-Insel oder auch

dem Naturwassertretbecken im Krumbächle (beim BRK-Seniorenheim). Der Geschäftsführer des Heilbades Krumbach, Peter Heinrich betonte die lange Kneipp'sche Tradition des Kurbetriebes als anerkannte Kneipp-Heilanstalt. Für 40-jährige Mitgliedschaft geehrt wurden Hans-Jörg Jedelhauser, Dr. Maximilian Hoofacker, Irmgard Deisenhofer, Ilse Döß, Georgine Ringler, Maria Tahedl und Peter Heinrich.



Seit August 1932 konnte die vom damaligen Kneippverein im Stadtgarten errichtete Wassertretanlage von der Bevölkerung genutzt werden. Leider wurde diese Einrichtung wegen zunehmenden Rowdytums im Herbst 1979 aufgefüllt. Im Bild rechts: Der „Wasserdoktor“ Pfarrer Sebastian Kneipp (vermutlich um 1892) in Krumbach.



## Klassen- und Jahrgangstreffen 1947/48

Erste Reihe (von links) Wilhelm Brugner, Peter Weiß, Erika Gottschling (Grünert). Zweite Reihe: Lore Reiner (Konegen), Bernd Pessinger, Martin Mayer, Paula Streicher (Kracklauer); Hannelore Jaschke (Teichmann), Marlene Kempter (Demmel), Evi Lutz (Grünert), Elisabeth Ritthirsch (Urban), Helga Lex (Knöll). Dritte Reihe: Dora Rostek (Krausenböck), Waltraud Hofmeier (Müller), Hermann Biberacher, Siegfried Drappeldrey, Gerlinde

Bayer (Fochler), Günther Wiedemann, Lilo Ring (Mauerhoff), Gabi Frank (Rampp), Erika Samesch (Peißer). Vierte Reihe: Werner Rampp, Reinhold Marschall, Rosemarie Reichard (Prokopetz), Gertrud Paulibel (Pokorny), Fritz Heck, Sonja Wolf (Werts). Fünfte Reihe: Heribert Müller, Franz Krameth, Erhard Hartmann, Günter Bendel, Brigitte Mente-Gasser (Mente), Heidi Paul (Reiter), Margot Steinhart (Estelmann), Ingrid Leistner (Angerpointner), Karl Ring.



## Dank für „gelebtes Ehrenamt“

Bei einem Festakt zeichnete die Stadt Krumbach Mitbürgerinnen und Mitbürger für deren herausragende Dienste im freiwilligen Ehrenamt aus. Bürgermeister Hubert Fischer verlieh Dankurkunden und Medaillen an (im Bild vordere Reihe von links) Irmgard König

(„Weltladen“), Gerhard Ringler (TSV Krumbach), Birgitta Pickl (TSV Nieder- und Hohenraunau), dahinter (von links) Steffen Miersch (FFW Krumbach), Peter Schneider (Bogenschießenclub Hohenraunau), Herbert Rieß (FFW Edenhäusen), Bürgermeister Hubert Fischer.



## „Mittelschwäbische Ansichten“

„Mittelschwäbische Ansichten – gezeichnet, gemalt, fotografiert“ benannte Museumsleiterin Anita Roth die Ausstellung, die sie im November letzten Jahres für das „Mittelschwäbische Heimatmuseum“ zusammengestellt hatte. 32 Künstler waren in der Ausstellung vertreten, darunter Alfred Hennings, Dr. Viktor Sprandel, Walter Näser, Otto Schorer. Die zur Schau gestellten Exponate zeigten Blickwinkel aus Krumbach und Mittelschwaben. Insgesamt handelte es sich bei den Exponaten um Arbeiten aus fünf Jahrhunderten.



## Musiker sa(n)gen „Dankeschön, Tobi“

Mit einem abwechslungsreichen Programm gestaltete die Musikvereinigung Gaismarkt – Niederraunau – Winzer im November letzten Jahres ihr Jahreskonzert, an dem auch die Jugendkapelle ihren Anteil hatte. Eingebunden in den Konzertabend war die Verabschiedung von Dirigent Tobias Gleywitz. Die Musiker hatten dafür das Stück „Dankeschön“ einstudiert und sagten nach dreizehn gemeinsamen Jahren mit vierstimmigem Gesang „Dankeschön, es war wunderschön mit dir Tobi, Dankeschön und auf Wiedersehen!“



## Raumausstatterin Nadine Frei bayerisches Nachwuchstalent

Tapezieren, Boden legen, Stühle polstern: Als Raumausstatterin muss Nadine Frei viele Fähigkeiten beherrschen. Die 22-Jährige ist Raumausstatterin beim Familienbetrieb Kornegger im Krumbacher Ortsteil Niederraunau. Und seit Kurzem ist sie offiziell die beste Nachwuchskraft des bayerischen Handwerks in diesem Bereich. Die junge Raumausstatterin hat beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks auf Landesebene in Straubing gewonnen und ist somit eine von 19 Landessiegerinnen und Landessiegern aus Schwaben.

## Uwe Köher verabschiedet sich in den Ruhestand

Im Vorstand der Raiffeisenbank Schwaben Mitte gab es eine bedeutende Veränderung. Nach rund 16 Jahren im Raiffeisenbank-Vorstand verabschiedete sich „Vollblut-Banker“ Uwe Köhler (links) in den Ruhestand. Nach der Fusion der Raiffeisenbank Krumbach mit der Raiffeisenbank Iller-Roth-Günz 2017 war Köhler Vorstandsmitglied der aus der Fusion hervorgegangenen Raiffeisenbank Schwaben Mitte. Köhlers Nachfolger im Vorstand der Raiffeisenbank Schwaben Mitte ist der 45-jährige Matthias Kohl (im Bild rechts).



## Erster Attenhauser Krippenweg

Kleine Figuren, große Vorfreude – zur Vorweihnachtszeit konnte die eine oder andere überraschende Entdeckung auf den Attenhauser Fluren gemacht werden. Familien und Einzelpersonen hatten entlang eines rund einen Kilometer langen Weges mehr als 20 Krippen aufgebaut und verschiedenste Weihnachtsdarstellungen in Szene gesetzt. Der ausgeschilderte Attenhauser Krippen-Rundweg begann an der örtlichen Pfarrkirche und führte über die Attenhauser Grotte am Waldrand und entlang des Haselbaches.



## Krumbacher Ballett-Talent erhält Kunstförderpreis

Gleich zwei Preise wurden der 14-jährigen Krumbacherin Julie Raiss zugesprochen: der 63. Kulturförderpreis der Stadt Augsburg in der Disziplin Ballett und der Maureen-Denman-Preis. Erstmals vergab die Augsburger Fachjury einer Nachwuchskünstlerin beide Preise. „Diese Doppelung entspricht dem außergewöhnlichen Talent der Tänzerin“, heißt es in der Jurybegründung. Dass sie Wettbewerbe auch gegen starke Konkurrenz gewinnt, ist für Julie Raiss nichts Neues. Schon als Sechsjährige trat sie beim Deutschen Ballettwettbewerb an (Platz 2).





## Pfarrer Josef Baur feiert 25-jähriges Priesterjubiläum

Zum 25-jährigen Priesterjubiläum von Krumbachs Stadtpfarrer Josef Baur fanden sich, sehr zur Freude des Jubilars, der in seinen 25 Priesterjahren bereits 20 Jahre in der Krumbach verbringt, viele Besucher und Ehrengäste zum Gottesdienst ein. Er dankte allen, besonders auch seinen Eltern und Verwandten, deren Verbundenheit ihm sehr wichtig ist. Grußworte für die Stadt sprach Zweiter Bürgermeister Gerhard Weiß. Die Ministranten aller krumbacher Pfarreien gratulierten mit kleinen Auftritten und überreichten originale Geschenke.



## Rektorin Karin Virag jetzt im Ruhestand

Vierzig Jahre lang war Karin Virag (2. von rechts) im Schuldienst tätig, als Lehrerin und Konrektorin in Ichenhausen, als Rektorin in Günzburg und zuletzt zehn Jahre als Leiterin der Mittelschule in Krumbach. Zum Schuljahrsschluss wurde die geschätzte Rektorin in den Ruhestand verabschiedet: Schulamtsdirektorin Barbara Keppeler würdigte die scheidende Rektorin als „eine erfolgreiche, hoch belastbare Erzieherpersönlichkeit“. Mit einem Showprogramm von Lehrern und Schülern dankte die Schulfamilie.



## Geistlicher Rat Hermann Ehle feiert 65-jähriges Priesterjubiläum

Wenngleich er in Niederrauau als Priester im Ruhestand wohnt, so hat er sich doch den Ruf des ortsansässigen Pfarrers erworben. Als das öffentliche Auftreten von Geistlichem Rat Hermann Ehle im zurückliegenden halben Jahr gesundheitsbedingt seltener wurde, merkte man, wie vielen er fehlte. Entsprechend festlich war der Jubel, mit dem die Vereine in Niederrauau und die ganze Kirchengemeinschaft St. Michael dem inzwischen 91-Jährigen anlässlich seines eisernen Priesterjubiläums danken konnten.

## „Tag des Baumes“ (1) Grundschüler in Aktion

Sichtlich zufrieden zeigten sich die Mädchen und Buben der Krumbacher Grundschulklasse 3d über ihre gelungene Baumpflanzaktion anlässlich des „Tag des Baumes 2023“ im Krumbacher Stadtgarten. Unter Anleitung von Reinhold Mader vom städtischen Bauhof und Mithilfe von Grundschul-Lehrkräften und Heimatvereins-Mitgliedern wurde eine vom Heimatverein gespendete Moorbirke gepflanzt. Natürlich wurde der Baum zuvor noch mit bunten Bändern geschmückt und nach der gelungenen Pflanzaktion gab's eine zünftige Brotzeit.



## „Tag des Baumes“ (2) Aktive Leitbildgruppe

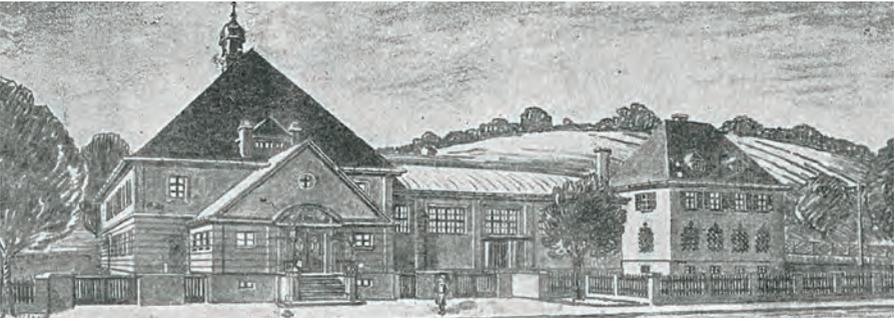
Mitglieder der Leitbildgruppe „Natur- und Umwelt“ haben im Stadtgarten einen Baum gepflanzt, den es bisher in Krumbach noch nicht gab. Einen Tupelo-Baum, dessen Heimat Nordamerika ist. Die malerische Wuchsform und die prächtige Herbstfärbung machen diesen Baum äußerst attraktiv: Der kostbare Tupelo-Baum wurde von der Leitbildgruppe gespendet – zur Bereicherung des Stadtgartens und als eine weitere Attraktion für Parkbesucher. Das Bild zeigt Bürgermeister Hubert Fischer (rechts) und Mitglieder der Leitbildgruppe.



## Lange Frühlingsnacht in der Innenstadt – Ein Familienspaß

Krumbach präsentierte sich bei der „Langen Frühlingsnacht“ mehr als fünf Stunden lang als familienfreundliche Fußgängerzone, in der sich Aktionen, Angebote und Attraktionen aneinander reihten. Bereits am späten Nachmittag zog es zahlreiche Besucher, vor allem Familien mit Kindern, in die Innenstadt. Vereine aus dem Sportbereich sowie das THW, BRK Rettungshundestaffel, die Feuerwehr, Live-Musik, Faschingsgilden oder Kulturverein, sorgten für bunte Unterhaltung, Abwechslung und beste kulinarische Verpflegung.





## „Just in der Zeit der Not erbaut!“

1923 – 2023: Hundert Jahre Stadtsaal

Als Gemeinschaftswerk, durch den Geist des „Saalbauvereins“ motiviert, in schweren Zeiten der Inflation erstanden ist er zu einem markanten Bauwerk Krumbacher Stadtgeschichte gewachsen: Der Stadtsaal, dessen Eröffnung vor genau 100 Jahren erfolgte. Es war ein gelungenes Werk, ein schmucker Bau, der unweit des Viehmarkts errichtet wurde. Ein eigens dafür gegründetes Bürgerkomitee war es, das sich als „Saalbauverein“ firmierend, Planung, Bau und Finanzierung vorgenommen hatte. Die Mitglieder dieses Vereins, als dessen Vorsitzender Buchdruckereibesitzer Karl Ziegler amtierte, zeichneten Anteilsscheine und übernahmen damit die Bürgschaft für die Baukosten. Der Krumbacher Architekt Hermann Hilber zeichnete für die Planung des Bauwerkes verantwortlich. In Planung war schon die Angliederung einer Turnhalle, die allerdings erst im November 1928 fertig gestellt wurde. Dieser Aufschub hatte einen plausiblen Grund: Als der Stadtsaal fertig gebaut und die dafür aufgelaufenen Schulden dank Spendenbereitschaft getilgt waren, musste der Weiterbau gestoppt werden: Die erste große Währungsreform im Herbst anno 1923 machte dem Inflationsspek ein jähes Ende. War man beim Planungsstart von 1922 ab

im Geld geradezu geschwommen, so war ab November 1923 mit einem Schlag die Banknotenflut der Mark beendet und die neue Rentenmark wurde neues Zahlungsmittel. Wohl galten die Millionen-, Milliarden- und Billionenscheine noch bis zum Jahresende als Zahlungsmittel, aber das Bewertungsverhältnis von 1:1 Billion (1:1 000 000 000 000) machte deutlich, dass die alte Mark praktisch wertlos war. erinnert man sich, dass der Stadtsaal in der damaligen Inflationszeit erstellt wurde, dann möchte man zunächst glauben, die Verantwortlichen hätten zu keiner Zeit Geldsorgen gehabt. Das war jedoch keineswegs so, denn niemand wusste, wann und wie der große Schritt erfolgen würde und in welcher Form dann bestehende Verbindlichkeiten abzurechnen waren. Im Rückblick ist festzustellen, dass sich der ursprünglich gefertigte Kostenvorschlag anfangs in kurzen Abständen verdoppelte, schließlich gar verhundert- und vertausendfachte. Am Ende war es dann schließlich so, dass die Gutscheinzeichner mit dem Gegenwert von einem Liter Krumbacher Bier abgefunden wurden. Überliefert ist, dass nach der Fertigstellung darüber gewitzelt wurde, dass allein die Reinigung des Stadtsaales am Tag nach der Eröffnungsfeier mehr gekostet habe als der ganze Bau. Der durch die

Finanzturbulenzen geprägte Zeitgeist hat letztlich auch den Leitspruch bei der Eröffnung des Stadtsaales in 1923 geprägt: „Just in den Tagen elendsübergraut – Just in der Zeit der Not warst du erbaut!“ Dauerhafter indes ist die Feststellung, dass sich Krumbacher Gemeinschaftsgeist eine imposante Festhalle geschaffen hatte, die als bemerkenswertes Gemeinschaftsleistung Geschichte schreiben sollte. Es war ein Werk, an dem ganz Krumbach mitarbeitete: Nicht nur die Mitglieder des Saalbauvereins und die Geschäftswelt taten das ihre, sondern es schafften an diesem Bau in vielen freiwilligen und unbezahlten Stunden die Angehörigen von Vereinen und Gewerkschaften. Nach dem Krieg und der zeitweisen Unterbringung von Heimatvertriebenen und Flüchtlingen, die im Saalbau ein vorläufiges Unterkommen fanden, war der Umbau des städtischen „Musentempels“ angesagt. Die Planung und Leitung des Umbaus, der 1952 abgeschlossen werden konnte, lag in den Händen des

Krumbacher Architekten Ulrich Gewinner und zur festlichen (Wieder-) Eröffnung am 3. Februar 1952 wurde freudig festgestellt: „Krumbach hat nun wieder eine Kulturstätte, die der aufstrebenden Stadt würdig ist“. Bemerkenswert dabei ist, dass die Eintrittskarten für die Theater-Veranstaltung zur Wiedereröffnung des Stadtsaales wenige Stunden nach dem Beginn des Vorverkaufes restlos verkauft waren und rund 700 (!) erwartungsfrohe Besucher das vom „Schwäbischen Landesschauspiel“ Memmingen in Szene gesetzte Lustspiel „Zwischen Stuttgart und München“ beklatschten. In den Begrüßungsworten zeigte Bürgermeister Franz Aletsee die Leistungen der Stadt in den Nachkriegsjahren auf. Fortan gingen Versammlungen und Theateraufführungen über die Stadtsaal-Bühne, Kundgebungen und Ausstellungen. Und natürlich waren es immer auch große Geselligkeiten und kulturelle gesellschaftliche Glanzlichter, die vom Stadtsaal aus Zuspruch fanden.



Das Saalbau-Komitee (Bild oben links) im August 1923 mit den Bürgermeistern Max Herz, Ludwig Rees sowie Architekt und Planer Hermann Hillber. Der Krumbacher Stadtsaal wurde im August 1923 feierlich eröffnet. Nach dem Krieg waren im Stadtsaal Flüchtlinge und Heimatvertriebene untergebracht (Bild unten links), daneben der Stadtsaal in der Dr.-Schlögl-Straße im Jubiläumsjahr.



Der Spielmannszug Krumbach eröffnet mit einem klangvollen Ständchen die Jubiläumsfeier des Heimatvereins „100 Jahre Stadtsaal Krumbach“.

## Begegnungsstätte mit Geschichte

### Heimatverein feiert 100. Geburtstag des Stadtsaals

Der Stadtsaal („Saalbau“) in Krumbach erinnert an eine bemerkenswerte Gemeinschaftsleistung in schwieriger Zeit vor hundert Jahren. Und kann heute einzigartige Begegnungsgeschichten erzählen. Er hat zu Theater, Ausstellungen, Kabarett, Konzerten, zu Bällen, Tanzveranstaltungen, Bürgerversammlungen, Diskussionsrunden, Festakten und Vielem mehr eingeladen. Für die Heimatvertriebenen ist er seinerzeit vorübergehend auch zur ersten Herberge geworden. Und der

Stadtsaal Krumbach verdiene es, „in seiner Funktion für das Gemeinwesen und kommunale Aufgaben als unter Denkmalschutz stehendes Gebäude erhalten zu werden“ wie Vorsitzender Sebastian Kaida bei der vom Heimatverein Krumbach ausgerichteten Geburtstagsfeier betonte. Schwabens Bezirksheimatpfleger Christoph Lang hob in seinem Grußwort hervor, dass der Erhalt von historischer Bausubstanz zur städtebaulichen Besonderheit der Stadt Krumbach beitrage.



Der Theaterverein Krumbach spielt mit einem humorigen Einakter auf die Kontroversen bei der Vereinigung Hürbens mit Krumbach vom Jahre 1902 an.

# Gewerbe mit Geschichte

Schon die Vorläufer der Gewerbeausstellung KRU genossen große Beliebtheit in der Region

Mit der KRU '23 präsentierte sich Krumbach im Oktober einmal mehr als Messestadt. Überhaupt haben bemerkenswerte große Gewerbeausstellungen eine doch recht lange Tradition in der Kammerstadt. Von einem landwirtschaftlichen Treffen wird im Jahre 1852 berichtet, das auf dem Festplatz „Schlegelpelze“ stattfand; vier Jahre später berichtet der Chronist erneut von einem landwirtschaftlichen Fest mit Gewerbeausstellung, das als regelrechtes Volksfest in Erinnerung bleiben sollte. Höchstes Lob sogar seitens der königlichen Regierung von Schwaben und Neuburg wusste eine überregionale Ausstellung auf sich zu ziehen, die im Jahre 1861 sehr erfolgreich ausgetragen wurde. Weitere Gewerbebeschauen folgten, damals noch unter maßgeblicher Mitwirkung des Hopfenbauvereins Krumbach, mit Tier- und Feldproduktschauen und immer auch einem großen bunten Rahmenprogramm. Als besondere Attraktion galt der Flugtag am Egathof. Die umfassende Bezirks-



Die Bezirksausstellung „Landwirtschaft und Gewerbe“ fand im Oktober 1928 in Krumbach statt.

ausstellung 1928 bot in drei großen Zelten direkt neben der TSV-Turnhalle alles, was in Handel und guter Handwerksarbeit anzubieten war. 1949 fand eine Kreisausstellung für Landwirtschaft und Gewerbe statt, die ebenfalls rege frequentiert war. 1954 folgte eine Neuauflage und 1982 war dann schließlich die Geburtsstunde der KRU, so wie wir sie seither kennen.



Auf diese und ähnliche Weise präsentierten sich 1928 Krumbacher Händler und Betriebe. Im Bild die Molkerei-Kosthalle von Eduard Seitz.



Mit dem symbolischen Durchschritt eines Bandes wurde die KRU 2023 eröffnet (von links): Organisator Hans-Peter Ziegler vom Gewerbe- und Handelsverein, Bürgermeister Hubert Fischer, Landrat Dr. Hans Reichhart und Christian Mayer (Vorsitzender der Werbegemeinschaft Krumbach).

## Die KRU 2023 ein großer Erfolg

### Leistungsschau der heimischen Wirtschaft

Als „das Ereignis des Jahres“ schreibt die Mittelschwabenschau KRU 2023 einmal mehr ein Kapitel lokaler Erfolgsgeschichte. Für vier Tage war die Leistungsschau („Bummeln – Staunen – Informieren – Der Einkaufsspaß für die ganze Familie!“) der Besuchermagnet als einzigartiges Schaufenster der Leistungsfähigkeit von Handel, Handwerk, Gewerbe und Verwaltung, gleichermaßen für die Darstellung von Vereinen und Dienstleitern in Mittelschwaben – mit einer deutlichen Aussage und Ausstrahlung weit über die Region hinaus. Mehr als hundert Aussteller waren auf dem Messegelände, in Hallen, Zelten und dem Freigelände rund um den Stadtsaal präsent. Vor 41 Jahren wurde die KRU Gewerbeausstellung vom Gewerbe- und Handelsverein ins Leben gerufen. Seit dieser Zeit haben sich die drei Buchstaben KRU zu einer unverwechselbaren Marke entwickelt, wie Hans-Peter Ziegler, erster Vorsitzender des Gewerbe- und Handelsvereins Krumbach, anmerkte: „Die KRU

lebt von ihren lokalen Ausstellern. Die heimische Wirtschaft zeigt sich in ihrer ganzen Kraft und Vielfalt“. Bürgermeister Hubert Fischer erkannte in seinem Grußwort die KRU 2023 „als Aushängeschild für die Leistungsfähigkeit und die Tatkraft unserer heimischen Wirtschaft und Marktplatz der Region“. Für Landrat Dr. Hans Reichhart wiederum ist die „KRU der Treffpunkt für Innovation Unternehmertum und Gemeinschaft im Landkreis Günzburg“. Mit dem Thema Gesundheit gab es bei der KRU einen besonderen Schwerpunkt. Im Gesundheitsbereich präsentierten sich unter anderem die Kreiskliniken und das Krumbad. Zum Finale der vier KRU-Tage konnte Hans-Peter Ziegler eine rundum positive Bilanz ziehen: Schätzungsweise 40000 Menschen hätten die Ausstellung besucht. Das sei wohl ein Besucherrekord. Auch die Aussteller seien hochzufrieden: „Die KRU hat sich auf eindrucksvolle Weise als „Ausstellung des Optimismus und der Tatkraft präsentiert“.



Bestens besucht war bei der Mittelschwabenschau KRU auch das Gastro-Zelt, in dem an den Veranstaltungstagen ein buntes Programm geboten wurde.



Im Stadtsaal präsentierten sich überwiegend Krumbacher Firmen. Die Bühne gehörte traditionell der Stadtverwaltung.



Bei der KRU gab es zum Thema Gesundheit einen eigenen Schwerpunkt mit einer ganzen Reihe von Anbietern.



Vier Tage lang hatte die Mittelschwabenschau schätzungsweise mehr als 40.000 Menschen begeistert: Das ist ein „Besucherrekord“ in der KRU-Erfolgsbilanz.



## „komm´ mer zam, bleib´ mer gsund“

Die Krumbacher Gesundheitswoche 2023 lud ein, „zusammen zu kommen, in Bewegung zu kommen und die Gesundheit in den Mittelpunkt zu stellen“. Einrichtungen, Fachleute und Firmen hatten mit unterschiedlichen Veranstaltungen zum Austausch eingeladen und

stellten die vielfältigen Aspekte eines gesunden und ausgewogenen Lebens vor. Zum Bild: Im Foyer des Rathauses war ein Bewegungsparcours aufgebaut mit dem Modell eines Kniegelenks („so groß wie der Krumbacher Bürgermeister Hubert Fischer“).



## „Eineinhalb Mal um die Erde...“

Über 277 Krumbacher sind bei der Stadtradel-Aktion kräftig in die Pedale getreten und haben für die Stadt knapp 60000 klimafreundliche Kilometer erradelt. Bei der Siegerehrung mit Bürgermeister Hubert Fischer und Birgit Baumann, Organisatorin der Stadtradel-Aktion, im Bild: Sebastian Kaida (erster Platz unter den Stadträten); die drei er-

folgreichsten Teams „Biobiker“, „Therapie und Training Scharpf“, sowie die „Stadl-Radler Billenhausen“. Fünf Einzelradler haben es auf über je 1000 km gebracht: Hans Riess, Ewald Przygoda, Reinhard Micheler, Horst Konrad, und Peter Bauer – er hat als der „radelnde MN-Redaktionsleiter“ hat mit 1143,6 Kilometern den ersten Platz belegt.



Die Veranstalter des 18. Krumbacher Literaturherbstes präsentierten ein umfangreiches Programm: Im Bild (von links): Christine Däubler (Volkshochschule), Sabine Turek (Raiffeisenbank), Viola Scheitter-Wehn (abc-Büchershop), Charlotte Vogt-Morawetz (Buchhandlung Vogt), Birgit Fleiner (Stadtbücherei), Johanna Herold (Volkshochschule), Reinhold Glogger (Weltladen), Marc Hettich (Kult e.V.), Anita Roth (Mittelschwäbisches Heimatmuseum), Bürgermeister Hubert Fischer.

## Literatur als Streifzug durchs Leben

Vom 18. „Krumbacher Literaturherbst“

Bemerkenswerte Autorenlesungen, hinter-sinnige Kabarettabende, aufschlussreiche Vorträge und allerlei Erbauliches zeichnen den „Krumbacher Literaturherbst“ aus. Auch die diesjährige Veranstaltungsreihe wurde zu einem Glanzpunkt im kulturellen Leben der Heimatstadt. Einen besonderen Bezug zur „Heimatstadt“ hatten die Veranstaltungen der Krumbacher Gruppe „Mesinke“. Ein Wiederbegegnen gab es mit dem in Billenhausen aufge-

wachsenen Philosophen Wilhelm Schmid, der mit seinem neuen Buch „Schaukeln“ die „kleine Kunst der Lebensfreude“ vermittelte. Die Krumbacher Autorin Danica Christin Srownal stellte ihren englischsprachigen Science Fiction-Roman „And Mars Shall Rise“ vor. Den Literaturherbst auf seine Weise reicherte der Krumbacher Kinderbuch-Autor Andreas Langer mit der Veröffentlichung seines neuesten Kinderbuches „Schneekinder“ an.



Wilhelm Schmid  
„Schaukeln“



Danica Christin Srownal  
„And Mars Shall Rise“



Andreas Langer  
„Schneekinder“



Die längst etablierte Veranstaltungsreihe Live am Marktplatz („Es rockt, es groovt, sei live dabei“) wandelte den Marktplatz in Krumbachs Innenstadt zur Partymeile. Musikgruppen und Bands aus der Region sorgten an Sommer-Samstag-Abenden für open-air-Stimmung.

## Krumbacher „Kultur-Hotspots“

Vom Marktplatz und dem Stadtgarten

Krumbach – anerkanntes Mittelzentrum im Herzen Mittelschwabens – darf für sich in Anspruch nehmen, immer wieder markante Akzente im kulturellen Angebot in der Region zu setzen. Neben dem Stadtsaal („Krumbachs Musentempel“) gehört auch der Marktplatz vor der Kulisse des historischen Rathauses („Krum-

bachs gute Stube“) zur besonderen Kulturstätte. Dazu und vermehrt bietet sich der einzigartige Stadtgarten („Krumbachs grüne Lunge“) für aktive heimatbezogene Kulturpflege an. Die „Spaghetti-Tafel“ der Werbegemeinschaft und die Vespa-Parade der italienischen Woche, lockten diesen Sommer viele Gäste in den Park.



Ein Bündnis aus Vereinen, Musikern und Gastronomen, verwandelten den Stadtgarten in eine riesige Spielwiese. Jugendpflege und Quartiersmanagement der Stadt hatten gemeinsam mit dem Jugendzentrum und zahlreichen weiteren örtlichen Vereinen das „Youngbeat“ (rechtes Bild) organisiert und dafür viel Beifall erhalten.



Auftakt: Das Kulturwochenende eröffneten Susanne Rieger (Sopran) und Herbert Deschler (Piano) mit einem feinen Sommerkonzert. Susanne Rieger sang, und Sigurd Rakel schuf live dazu ein Bild der Künstlerin, das zugunsten der „Krumbacher Tafel“ versteigert wurde.

## Ein Feuerwerk der Kultur

Von der Musik bis hin zur Malerei

Ein regelrechtes Feuerwerk der Kultur präsentierte Organisator, Stadtrat und Kulturbeauftragter der Stadt Jochen Schwarzmann, beim dritten Kulturwochenende. Auftakt war das Sommerkonzert im Hof der Gärtnerei Kleber. Zum Programm gehörten u. a. Konzerte der Berufsfachschule für Musik, der Volksmusikgrup-

pe „d’Ohrfritzeler“, junger Talente des Krumbacher Musikvereins. Auch „Live am Marktplatz“ war mit eingebunden, ebenso gab es einen „Kulturellen Pilgerweg“, Kirchenkonzerte und abschließend ein „over-cross-Konzert“ im Stadtsaal. Geöffnet waren außerdem die Galerie Rakel sowie die Galerie „Am Wasserschloss“.



Finale: Beim Abschlusskonzert des Kulturwochenendes war Abwechslung garantiert: Die Trommelgruppe Djabayomi (links im Bild) brachte afrikanische Rhythmen in den Stadtsaal. Begeistert der Solo-Auftritt des jungen E-Gitarristen Konstantin Saloustros, der beim „Jugend musiziert Wettbewerb“ den zweiten Platz belegte.



Der „Sommer im Stadtgarten“ war sehr lebendig: Wie etwa bei der Spaghetti-Tafel der Werbegemeinschaft Krumbach im Rahmen der „Italienischen Woche“ kamen die Gäste zahlreich in „Krumbachs grüner Lunge“ zusammen. Das von Birgit Baumann (Tourismus und Wirtschaftsförderung) und Marc Hettich (Quartiersmanagement) organisierte Projekt „Sommer im Stadtgarten“ wurde gut angenommen.

## Sommer, Sonne, Stadtgarten

### Projekt „Sommer im Stadtgarten“

Großer Beliebtheit erfreute sich das von Birgit Baumann und Marc Hettich organisierte Projekt „Sommer im Stadtgarten“. Zu den größten Programmpunkten gehörten das „Italienische Fest“ sowie die „Spaghetti-Tafel“ der Werbegemeinschaft, die „Zumba-Party“ von Janina Kunisch, das Grandmother Groove Konzert vom Kult e.V. und nicht zuletzt das Kinder- und Jugendfestival „Youngbeats“ von Jugendpflege und Quartiersmanagement. Auch der Heimverein organisierte einen Stadtrundgang, die

Berufsfachschule für Musik steuerte ein Picknick-Konzert bei und der Schachverein lud zu einem Schachturnier. Das vom Kulturbeauftragten der Stadt, Jochen Schwarzmann organisierte Kulturwochenende lieferte mit dem Auftritt der „Singtonics“ einen bemerkenswerten Beitrag zum diesjährigen „Sommer im Stadtgarten“. „Wir wollten damit den Stadtgarten beleben und dem Ehrenamt unter die Arme greifen“ beschrieb Birgit Baumann in ihrem Resümee die Idee hinter dem gelungenen Projekt.



Das Konzept „Sommer im Stadtgarten“ hat neben dem praktischen Nutzen einen weiteren Mehrwert: „Die Gelegenheit, beim Abendspaziergang im schönen Stadtpark vorbeizuschauen, die Musik zu genießen oder Freunde zu treffen“.



Bei einer Ausstellung in der Sparkasse wird zur Festwoche die 100-jährige Geschichte des Stadtsaals gewürdigt: Ausstellungseröffnung mit (im Bild von links) dem früheren Bundesfinanzminister Dr. Theo Waigel, Bürgermeister Hubert Fischer, Daniel Gastl (Vortandsvorsitzender der Sparkasse Günzburg-Krumbach), Willy Fischer vom Heimatverein und Andreas Steinbacher (Sparkasse).

## Tradition mit Höhepunkten

### 65. Festwoche des Musikvereins Krumbach

100 Jahre Krumbacher Stadtsaal. Dieses ganz besondere Jubiläum stand bei der Eröffnung der 65. Krumbacher Festwoche im Mittelpunkt. Der Heimatverein widmete diesem Ereignis eine bemerkenswerte Ausstellung in der Sparkasse. Nach dem Standkonzert des Musikvereins Krumbach und dem Sternmarsch der Stadtteilkapellen sowie des Spielmanns- und Fanfarenzuges Krumbach folgte im Festzelt der traditionellen Bieranstich. Bürgermeister Hubert Fischer

hatte den Hahn nach drei kraftvollen Schlägen im Fass („A'zapft isch“). Im Folgenden: Nach der klangvollen Eröffnung der heimischen Musici hatte der federführende Musikverein Krumbach für die 2023-er Traditionsveranstaltung ein vielfältiges Programm („klangvolles Programmfeuerwerk“) zusammengestellt, beginnend am ersten Wochenende lockte „Partyalarm“ mit der Spitzenband „Allgäu Power“ sowie dem traditionsgebundenen Musikantenstammtisch.



„A'zapft isch“: Die Krumbacher Festwoche findet bereits seit 1957 statt.



## Auszeichnung für Heimattforscher Auer

Für seine Verdienste um die Erforschung der jüdischen Kultur in Hürben und Ichenhausen, wurde der Referent für jüdische Heimatgeschichte beim Heimatverein Krumbach, Herbert Auer, ausgezeichnet. Auer hat sich durch Vorträge, Schriften, Dokumentationen zur jüdischen Geschichte seiner Heimat einen Namen gemacht. Anlässlich der Übergabe der gesammelten Dokumente an das Archiv der „Stiftung ehemalige Synagoge Ichenhausen“ erhielt er von dessen Ratsvorsitzendem Klaus Wolf die Anerkennungsurkunde überreicht.



## Ehrung für Anneliese Miller

Seit 28 Jahren leitet Anneliese Miller aus Wasserberg inzwischen die Krumbacher Ilco-Selbsthilfegruppe für Stoma-Träger, also für Menschen mit Darmkrebs oder künstlichem Ausgang. Mit Blumen geehrt wurde sie von ihrem Nachfolger Gert Wünsche (links) und Chefarzt Dr. Alexander Heiß. Trotz ihres Abschieds bleibt sie weiterhin aktiv. Für Dr. Alexander Heiß, Chefarzt und Leiter der Viszeralchirurgie an der Krumbacher Klinik ist sie ein „Engel“, ein Vorbild, das auch in der Zukunft dringend gebraucht werde.



## Kreisheimatstube lockt nach Stoffenried

Seit fast vierzig Jahren lockt die Kreisheimatstube Besucher nach Stoffenried. Hier wird die Lebens- und Arbeitswelt Mittelschwabens nicht nur präsentiert, sondern durch wechselnde Vorführungen und Veranstaltungen erlebbar gemacht. Die Anfänge der Kreisheimatstube gehen ins Jahr 1984 zurück. Bei der Eröffnung gehörten lediglich die Sölde aus Oberwiesenbach und das ehemalige „Pfründhäusel“ aus Hohenraunau dazu. Leiterin der stets gewachsenen Einrichtung ist Kreisheimatpflegerin Barbara Mettenleiter-Strobel.

## Karl-Heinz Schöfer im Ruhestand

27 Jahre war Karl-Heinz Schöfer (links) Mitglied des Personalrates beim Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben in Krumbach, von 1998 bis 2021 als dessen Vorsitzender. Im Januar wurde der Vermessungs-Ingenieur nach über 40 Jahren Berufstätigkeit von Amtsleiter Christian Kreye (rechts) in den Ruhestand verabschiedet. Neben seiner Tätigkeit als Personalratsvorsitzender hat Karl-Heinz Schöfer erfolgreich an zahlreichen Dorferneuerungsprojekten und Flurneuerungsverfahren in verschiedenen Landkreisen gearbeitet.



## Altstadtfreunde des Heimatvereins

Die neu ins Leben gerufene Vereinigung der Krumbacher Altstadtfreunde des Heimatvereins möchte sich intensiv in die Gestaltung des Stadtbildes einbringen. Deren Initiatoren sind (im Bild von links) Franziska Scheule-Walter, Stadtrat Sebastian Kaida, Vorsitzender des Krumbacher Heimatvereins und Willi Fischer, langjähriger erster und aktuell zweiter Vorsitzender des Heimatvereins. Ziel der Altstadtfreunde ist „der Erhalt eines historisch gewachsenen schönen Stadtbildes, das auch von den Touristen geschätzt werde“.



## Anton Marxer zum FFW-Ehrenmitglied ernannt

Bei der Dienstversammlung der Stadtteil-Feuerwehr im Bürgerhaus Attenhausen wurde Anton Marxer (im Bild rechts) zum Ehrenmitglied der Feuerwehr Attenhausen ernannt. FF-Vorsitzender Daniel Strobel überreichte „dem vorbildlichen Kameraden für seine 50jährige aktive Tätigkeit“ die Ehrenurkunde und Anstecknadel. Krumbachs Bürgermeister Hubert Fischer dankte in seiner Grußadresse für das Engagement jedes Einzelnen der 37 aktiven Wehrmänner und -frauen und zeigte sich erfreut über die aktive Jugendarbeit.





## Die Osterbrunnen in Krumbach sind geschmückt

Fleißige Gärtnerinnen des Krumbacher Obst- und Gartenbauvereins gestalteten nach drei Jahren wieder die beiden „Osterbrunnen“ am Gesundbrunnenplatz sowie am Marktplatz (Bild). Die Schmuckstücke wurden im Kreislehrgarten vorbereitet. Zwei Nachmittage waren die Frauen damit beschäftigt, hunderte Zweiglein aus Buchs zurechtzuschneiden. Drei halbe Tage wurden die Brunnen gebunden und geschmückt. Luise Hoyer, zweite Vorsitzende des Vereins, freute sich über den gespendeten Buchs.



## Gasthof Diem erhält „Stern der Gastlichkeit“

Dem Krumbacher Gasthof Diem ist von der Münchner Brauerei Paulaner der „Stern der Gastlichkeit“ 2023 verliehen worden. Im Bild die Eheleute Karl und Ulrike Diem bei der Übergabe der Auszeichnung in der Münchner Allianz-Arena. Die Gastwirtschaft der Familie Diem und deren Team wird für ihre konstant hohen Leistungen bereits zum sechsten Mal von der Brauerei gewürdigt und geehrt. Die Bewertung basiert auf Meinungen von unabhängigen, anonymen und branchenaffinen Testgästen.



## Hohe Ehrung für Georg Brugner

Bei einem Empfang am Ammersee ehrte die Wasserwacht Bayern verdiente Mitglieder. Darunter den früheren Krumbacher Bademeister Georg Brugner. Bayerns Innenminister Joachim Herrmann überreichte Brugner die Wasserwachtmedaille in Gold. Viele Jahre war der städtische Bademeister im Ehrenamt in der Wasserwacht Organisation aktiv, als Rettungsschwimmer, Mitglied der Schnelleinsatzgruppe und in verantwortlichen Positionen der Vorstandschaft. Bis heute unterstützt er aktiv die WW-Kinderschwimmkurse.

## „Dem Himmel sei Dank“: Theater in Niederrau nau

Pandemiebedingt musste der Theaterverein zwei Jahre pausieren. Bei der Erstaufführung im März diesen Jahres konnten die Theaterleute im vollbesetzten Saal im „Grünen Baum“ das Publikum mit dem Stück „Dem Himmel sei Dank“ begeistern. Ein Lustspiel in drei Akten. Nach kurzer Zeit waren alle neun Aufführungstermine ausverkauft. Auf unserem Bild findet Emma Höll (mitte) endlich ihren Mann, den Mesner Johannes Höll. Die Pfarrhaushälterin Hermine muss eingreifen um die Gemüter zu beruhigen.



## Ehrung für Gabriele Nagenrauff

Über 30 Jahre war Gabriele Nagenrauff als Organistin in der Pfarrei Maria Hilf tätig. Im Rahmen eines Gottesdienstes wurde sie dafür geehrt. Seit 1968 wirkte Gabriele Nagenrauff als nebenamtliche Organistin. 1990 begann sie ihren Dienst in Maria Hilf sowie ehrenamtlich bei Gottesdiensten im AWO-Seniorenheim. Pfarrer Schneider überbrachte ein Gratulationsschreiben des Bischofs Dr. Bertram Meier für 55-jährigen Einsatz als Organistin mit Urkunde und die goldene Ehrennadel des Diözesanen Amtes für Kirchenmusik.



## Frühlingsmarkt im Heimatmuseum

Zahlreiche Besucher fanden sich auf dem Frühlingsmarkt im Heimatmuseum in Krumbach ein. Aussteller aus der Region boten dort ihre künstlerischen Arbeiten an. Ausgewählt von der Leiterin des Museums, Anita Roth, gab es handgesponnene, gefärbte Garne, gehäkelte Halsketten, Keramik Hühner, handgemalte Glasperlen, Raumschmuck für Ostern und Frühling, Osterkerzen und vieles mehr zu bestaunen. Abgerundet wurde der Besuch mit Kaffee und Kuchen, welche zum Austausch unter Bekannten und Freunden einlud.





Die Geldscheine der Inflationszeit von 1923 hatten astronomisch klingende Beträge als Wert-Gutscheine. Die Städte erhielten die Erlaubnis, eigenes Notgeld zu drucken. Auch Krumbach machte davon Gebrauch.

## „Fünfhundert Milliarden Mark“ für einen Laib Brot

### 1923: Vom Inflationsdrama vor hundert Jahren

Vieles klingt geradezu ungläublich, auch heute noch, drei Generationen später. Kaum jemand begriff, was da im Wirtschafts- und Finanzgefüge geschehen war und als die Inflation des Jahres 1923 in die Geschichtsbücher eingehen sollte. Es hört sich fürwahr unwirklich an, wie sich damals, vor 100 Jahren, ein Lebensmittelkauf abspielte: Während der Inflation 1923 trugen die Leute die Millionenscheine in Waschkörben zum Lebensmitteleinkauf. Ein Liter Milch kostete 26 Milliarden Mark, für Brot mussten 105 Milliarden Mark zusammengetragen werden, allein das Briefporto betrug zuletzt 1.000.000 Mark. Seinerzeit fiel der Wert des Geldes schneller, als nachgedruckt werden konnte. Geld zählen war viel zu zeitaufwendig geworden – mit einer Waage ermittelte man 1923 schneller den stetig verfallenden Wert. Geldscheine

waren am Ende kaum mehr Wert als das Papier, auf das sie gedruckt wurden. In der zweiten Novemberhälfte von 1923 erreichte die Inflation ihren Höhepunkt („Hyperinflation“) und mit der Ausgabe der Rentenmark (1 US-Dollar = 4,20 Rentenmark) war dann „das Inflationsdrama“ zu Ende. Von 1924 an erlebte dann Deutschland eine etwas stabilere wirtschaftliche und politische Zeit – bis zum Ausbruch der Weltwirtschaftskrise. War man von 1922 im Geld geradezu geschwommen, soweit man die „Papierfetzen“ noch als Geld betrachten konnte, so war ab November 1923 mit einem Schlag die Banknotenflut der Mark beendet und die neue Rentenmark (später Reichsmark) wurde zum zwar sehr knappen, aber absolut beständigen Zahlungsmittel. Wohl galten die Millionen-, Milliarden- und Billionenscheine noch bis zum

Jahresende als Zahlungsmittel, aber das Bewertungsverhältnis von 1:1 Billion (1:1 000 000 000 000) machte deutlich, dass die alte Mark praktisch wertlos war. Der Krumbacher Stadtsaal, just in jener Inflationszeit vom Saalbauverein gebaut, steht für ein lokales Beispiel der Inflationsgeschichte, quasi als Inflationsdenkmal vor Ort: Der ursprüngliche Kostenvoranschlag vervielfachte sich in kurzer Zeit schier ins Unendliche. Nach der Fertigstellung wurde witzelnd kolportiert, dass allein die Reinigung des Stadtsaales am Tag nach der Eröffnungsfeier im August 1923 mehr gekostet habe als der ganze Bau. Noch mal zurück zur rasanten Preisentwicklung: Bis ins Jahr 1923 hinein veränderte sich der Bierpreis so enorm, dass man gewärtig sein musste, bei einer Einkehr am Sonntag mit dem ganzen Wochenverdienst, den man am Samstag erhalten hatte, nicht mehr die Zeche bezahlen zu können. Der dramatische Preisverfall spricht auch aus einer Anzeige der Krumbacher Friseure in der Ausgabe des „Krumbacher Boten“ vom 6. September 1923, in der zu lesen ist, dass künftig das Haarschneiden 20 Semmel koste, das Rasieren 4 Semmel. Und noch eine bemerkenswerte Entwicklung: Gerichte versuchten, mit Strafen gegen die „Preistreiberei“ vorzugehen. So wurde ein Viehhändler aus Ebershausen im Herbst 1923 zu 150.000 Mark Geldstrafe, ersatzweise 15 Tagen Haft verurteilt. In Kenntnis der damaligen Umstände verwundert es nicht, dass der Händler nicht die Haftstrafe gewählt hat, denn das ihm auferlegte Strafmaß von 150.000 Mark entsprach damals gerade Mal dem Wert einer Breze. Beim Anwachsen der nationalen Geldentwertung zur Hyper-Inflation konnte die deutsche Notenbank nicht schnell genug neue Geldscheine mit Millionen- und Milliardenzahl drucken. Oft riesige Geldsummen mussten also mit kleinen Scheinen bezahlt und so wurde

es Usus, zum Einkaufen mit dem Geld im Rucksack zu gehen. Bald half es auch nicht mehr, dass die Geldscheine amtlich mit höheren Werten einfach überdruckt wurden. Die „Geld-Not“ wurde zur Geburtsstunde vom „Not-Geld“. Die Deutsche Notenbank genehmigte dieserhalb den Städten die Herausgabe einer neuen Währung. Auch Krumbach machte damals von dieser Möglichkeit Gebrauch und druckte selbst eigene Banknoten. Ab August 1923 waren die „Gutscheine“ in Umlauf, wodurch die Krumbacher quasi über Nacht zu Millionären wurden. Dann hängte man nochmals ein Null an den Zahlentanz und nochmals – und aus den Milliarden wurden Billionen. An einem einzigen Tag, so wird über den 21. September 1923 berichtet, ließ die Stadtverwaltung rund 200.000 Milliarden Mark Notgeld ausgeben – hastig bedrucktes Papier, amtlich versehen mit den Unterschriften von Bürgermeister Max Herz und dem Sparkassenverwalter Fritz Wallner.



Inflationsgeld 1923, von der Stadt Krumbach als Notgeld gedruckt.

Die Inflation aber galoppierte unaufhaltsam weiter. Die Folge ist bekannt: Aus den Milliarden waren am Ende arme Schlucker geworden. Oder, wie es in einem Zeitdokument formuliert steht: „Mühsam und hart erarbeitete Spargroschen wurden so am Ende zum Nichts“.



## Feuerwehr Krumbach feiert mit Oldtimertreffen

Eine Rarität ist in die Jahre gekommen: Das „Tanklöschfahrzeug Magirus TLF“ der Feuerwehr Krumbach von 1953 ist als Oldtimer aber auch nach 70 Jahren nicht wirklich außer Dienst. Der „KRU 205“ wird als Besonderheit gefeiert bei FFW-Oldtimertreffen im In- und Ausland. Das runtergeputzte historische TLF stand im Mittelpunkt der Jubiläumsfeier „70 Jahre Magirus Oldtimer“. Verbunden war das Jubiläum mit einem Feuerwehr-Oldtimertreffen, zu dem zahlreiche Feuerwehren aus der Region mit ihren Oldtimern anreisten.



## Auf den Spuren der Krumbacher Brauerei-Geschichte

Der Heimatverein begab sich auf einen Spaziergang unter Führung von Dr. Peter Baier und Walter Gleich, die mit interessanten Geschichten zu längst aufgelassenen Braustätten und Bierkellern im Stadtgebiet Krumbachs aufwarteten. Die Exkursion fand außergewöhnlich großes Interesse. Wer wusste schon, dass die Firma MAN im Bierkeller der Rossbrauerei in der Nattenhauser Straße während des Zweiten Weltkrieges eine Produktionsstätte unterhielt? Und wer kennt noch die Braustätten Schiff-, Kreuz- und Postbrauerei?



## Seit 20 Jahren hilfreich „Ökumenische Hospizinitiative“

Schon im Jahr 2000 hatte die Palliativ-Fachkraft Monika Drexler zu einem Kurs für Hospizhelfer eingeladen. Daraus entwickelte sich vor zwanzig Jahren mit der Internistin Dr. Anneliese Hösch als erster Vorsitzenden (die sie bis heute geblieben ist) der Verein der „Ökumenischen Hospizinitiative“. Im „Zentrum der Arbeit stehen dabei Menschen, die Hilfe brauchen – und Menschen, die Hilfe geben“. Im Bild: Teilnehmerinnen eines Hospizbegleitkurses mit (zweite von rechts) Dr. Anneliese Hösch und (rechts) Monika Drexler.

## Reise um die Welt: „Radweg goes Spielstraße“

Das Team von Jugendpflege und Quartiermanagement der Stadt Krumbach organisierte wieder eine Spielstraße (am Kammelweg) für eine spielerische „Reise um die Welt“. Dabei galt es beim „Radweg goes Spielstraße“ Stationen aufzusuchen und jede Menge zu erleben. Neben bewährten Partnern waren dieses mal auch neue Akteure dabei: Die Polizei am Verkehrsübungsplatz, der Kult-Verein mit „Vier gewinnt“ und Kegelbahn. Ein Höhepunkt waren wohl aber Pony und Schaf von der Kameloase des Gnadenhofs Langerringen.



## Realschule feiert zweifache Auszeichnung

In der Münchner Residenz wurde der Staatlichen Realschule Krumbach die Ernennungsurkunde zur „Profilschule für Information und Zukunftstechnologien“ verliehen. Ebenfalls ausgezeichnet wurde die Schule mit Überreichung des besonderen Zertifikats als „Klimaschule Bayerns“. Honoriert wurde hier das vorbildliche Engagement der Schule im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Überreicht wurden die Auszeichnungen von Kultusminister Michael Piauzolo und dem bayerischen Umweltminister Thorsten Glauber.



## Neuer Wasserspielplatz für den städt. Kindergarten

Das Kinderzentrum der Stadt Krumbach (KiZe) ist um eine Attraktion reicher: Der Kinderzentrum-Förderverein hat in der Gartenanlage an der Adolf-Kolping-Straße einen „Wasserspielplatz“ eingerichtet, der für viele Kinder von Beginn an schon zum Lieblingsspielplatz geworden ist. Bei der Übergabe (im Bild von links): Die Leiterinnen des städtischen Kinderzentrums Manuela Grau (Stellvertreterin), und Irina Schiller, sowie die beiden Vorsitzenden des KiZe-Fördervereins Nadine Münnich (Stellvertreterin) und Gabriele Tuchel.





## Alles rund um Schwäbische Trachten

Brauchtumpfleger mit Tradition: Beim Trachtenmarkt in Krumbach gibt es alles für Schwäbische Trachten, Trachtenteile und Stoffe, Kurzwaren und Zubehör, Schnitte und Bücher und zwischen- durch noch Speis, Trank und Musik. Der Trachtenmarkt fand das erste Mal 1999 zur Einwei- hung des ehemaligen jüdischen Landauer Hauses in Hürben als Sitz der Trachtenberatung Schwabens statt. Er war so erfolgreich, dass er seitdem einmal jährlich am zweiten Oktoberwochenende im Pfarrzentrum St. Michael, wiederholt wird.



## Bundes-Breitensportlehrgang Taekwondo und Allkampf

Beeindruckende Leistungen wurden gezeigt und viele großartige Eindrücke gewonnen haben weit über 700 Kampfsport-Aktive, die am Bundes- breitensportlehrgang Taekwondo und Allkampf teilgenommen hatten. Unter der bewährten Lei- tung von Heinz und Reinhold Gruber bot die gastgebende Sportgemeinschaft Krumbach eine Sportveranstaltung der Superlative. Aus sieben Bundesländern und aus mehr als 55 Vereinen kamen die Teilnehmer. Die jüngsten Teilnehmer waren fünf Jahre, der älteste Akteur 78 Jahre.



## Konstantin Saloustros erzielt beim Bundeswettbewerb den 2. Platz

Auf das Vorspiel im soziokulturellen Zentrum „Altes Gasometer“ in Zwickau hatte sich Konstantin Saloustros aus Attenhausen gut vorbereitet. Schließlich durfte er als Gewinner des Regional- und Landesentscheids beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ als einziger E-Gitarrist über alle Al- tersklassen das Bundesland Bayern vertreten. Innerhalb von zwölf Minuten hatte der 14-Jährige, der selbst am liebsten Rock und Blues spielt, die Jury überzeugt und den zweiten Preis erzielt. Ein einziger Punkt hatte ihm zum ersten Platz gefehlt.



## SKG Krumbach – Lycée Sarreguemines

Mit einem Festakt am Simpert-Kraemer-Gymnasium wurde das Jubiläum 25 Jahre Schüleraustausch Krumbach - Sarreguemines gefeiert. Auf dem Bild französische Austauschschüler mit Betreuern sowie Schüler und Lehrer des gastge-

benden SKG. Darunter (Bildmitte vordere Reihe): SKG-Direktor Norbert Rehfuß, rechts: Klemens Ganz (Krumbachs dritter Bürgermeister), Thomas Bäurle (Initiator der Partnerschaft) und Wolfgang Rothermel (Verein ehem. Schüler des SKG).



## Krumbach wurde „Stadt der Lichter“

Stände, Musik, Aktionen vor und in den Geschäften: Die von der Werbegemeinschaft initiierte Lichternacht („Krumbach im Kerzenschein“) wurde zum besonderen Erlebnis. Kerzen, Fackeln und künstlerische Lichtgestaltungen ersetzen die Straßenbeleuchtung der In-

nenstadt und sorgten für ein zauberhaftes Licht. Bummeln, kulinarische Köstlichkeiten genießen, Attraktionen erleben war angesagt. Zu den Bildern: Eine Modenschau zeigte neueste Trends Feuerwerke wurden gezündet vom Marktplatz und vom Stadtgarten aus.

# Geschichte(n) der Krumbach-Hürbener Bubenhändel

Kartoffelschleudern und Pechkübel kamen zum Einsatz



Die Grenztafel erinnert an die Vereinigung von Krumbach und Hürben im Jahr 1902. Im Bild rechts: Einige „Akteure“ der Krumbach-Hürbener Bubenhändel.

Krumbach und Hürben: Die beiden Nachbarorte fanden 1902 auf besondere Weise zueinander. Bis heute hat die Einheit von Krumbach und Hürben Bestand, leben Bürgerinnen und Bürger in historisch gewachsenem Gleichklang miteinander. Nur die gelegentlich zitierten „Bubenhändel“, die sich ehemals zwischen den Krumbacher Buben und der Hürbener Jugend abspielten, haben noch Jahre über die politische Vereinigung und das damit einher gehende harmonische gesellschaftliche Miteinander hinaus, für „fast kriegerische Einträge“ in der Chronik gesorgt. Alle Jahre wieder, wenn in Krumbach (und Hürben) der Winter Einzug hielt, tobten um das Jahr 1900 Schneeballschlachten zwischen „Krumbachern“ und „Hürbenern“. Dabei gab es oft „Scheintote“ und „Verwundete“ auf beiden Seiten. Nach strategisch ausgeklügelten und streng geheim gehaltenen Plänen zogen sich die Gefechte gewöhnlich vom Schulhaus über den Pfarrhof in

die Kirchen- und Poststraße zum Marktplatz. Ernst Vogt hat in seinen Jugenderinnerungen Einzelheiten festgehalten: In der Hitze des Gefechts hat der „Hatele“ einmal einen „Volltreffer“ in die Ladenauslage des Uhrmacher Neuhäusler (später Uhren-Weiß am Kirchplatz) „erzielt“ mit dem Ergebnis, dass die Uhren nur so herumflogen. Die Geschäfte im „Kriegsgebiet“ hielten es daher für angezeigt, ihre Fensterläden während der „Kampfhandlungen“ zu schließen. Vogt in seinen Erinnerungen weiter: „Da kam gerade in der Poststraße der Herr Bezirksarzt, an sich ein sehr aufgeregter Mann, mit seinem Motorrad, das damals noch selten war, um die Ecke und wurde von einer hoch geschleuderten Holzwurzel getroffen.“ Ungeachtet dieses Zwischenfalls ging die Schlacht weiter: Der Schorsch (genannt Elektrisch) saß am Gehsteigrinnstein und hielt seinen blutenden Kopf, denn er hatte einen Kopfschuß“ erlitten. Der Hanserl be-

kam ein G'schoss in die „Gosch“, die gerade zum lauten Schlachtruf ausholen wollte. Auch der Vogt Ernst bekam einen „Streifschuss in sein dürres Hinterteil“. Das „Schlachtgetümmel“ wurde immer von den Kommandos des Harder Sepp begleitet, während der Anführer der Hürbener, Vogg Xaver, gerne zum Zuhauen aufforderte. Die Hürbener, schwächer an Kopffzahl, unterlagen und wurden vertrieben. Aber die Hürbener schworen böse Rache. Im schönen Monat Mai luden sie die Krumbacher zur Besichtigung ihrer Festung auf dem Demeter-Berg ein, um dort Mithilfe bei Schanzarbeiten zu leisten. Die Krumbacher gingen darauf ein. Auf diesem Berg befanden sich zwei große kreisrunde Sandgruben mit „Schießscharten“. Auch Steinschleuder, Pechkübel, Kartoffelschleuder und vieles andere waren vorhanden. Als Pechkübel wurden alte Fischkonservenbüchsen verwendet: Darin wurde ein Feuer gemacht und Pech, das die Burschen sehr zum Ärgernis des Bräumeisters aus den Bierfässern herauskratzen, wurde darüber geschüttet. Die Krumbacher Buben legten ihre „Waffen“ (Bohnenstangen mit Fähnlein und Holzscherwerer) nieder auf einen

Haufen und schanzten fleißig nach Befehl des „Hürbener Oberst-Kommandierenden“. Nach einigen Stunden schlug plötzlich ein großes Geschrei an. Die Hürbener überfielen die entwaffneten Krumbacher, man raufte und prügelte sich. Die nicht gerade ehrbare Kriegslust der Hürbener feierte also ihren Sieg. Geschlossen in Vierer-Kolonnen zogen die Krumbacher ab, nachdem sie den größten Teil ihrer Bewaffnung wieder mitnehmen konnten. So ging der letzte „Bubenkrieg“ Krumbachs zu Ende. Ein alter Krumbacher, Andreas Weilbacher, später in Lindau wohnhaft, hat seine Erinnerungen an die „Krumbacher Bubenhändel“ in einem Gedicht zusammengefasst, das schon mit den Anfangsversen die Szenerie passend zusammenfasst: „Jedes Jauhr, des isch bekannt, kommt Alt- und Nuistadt hintranand: Wenn sie oba gwea, die Oine sind die Andre – und des moine s' nächstemaul gwiß unta gwea – so kleinkariert isch des halt gscheah... Wie die Geschichte zeigte, wurde später, als die Krumbacher und Hürbener Buben zu jungen Männern herangewachsen waren, aus dem Kriegsspiel leider blutiger Ernst. Viele von ihnen mussten in der Kriegszeit ab 1914- 1918 ihr Leben lassen.



Die im Einigungsjahr 1902 erbaute Volksschule. Das Bild rechts ist eine der ältesten Fotoaufnahmen Krumbachs und zeigt Schulkinder in den 1870er Jahren.

# Wer waren Christian Wallenreiter und Josef Zeiner?

Namen, Daten, Ereignisse – Gegen das Vergessen

Christian Wallenreiter (1900 -1980)

Nach Studium von Philologie, Jura und Volkswirtschaft begann der in Friedberg geborene Verwaltungsjurist seine Beamtenlaufbahn in Speyer; es folgten Tätigkeiten in mehreren bayerischen Landratsämtern. Ab 1929 wohnte er in Krumbach, wo er als Regierungsrat am Bezirksamt tätig war. Hier war er maßgeblich an der Gründung des Heimatvereins beteiligt, ebenfalls an der Errichtung des Heimatmuseums. Mit seiner Berufung an das Bayerische Kultusministerium verließ er seinen Wohnsitz in Krumbach. 1960 wurde Christian Wallenreiter zum Intendanten des Bayerischen Rundfunks (BR) gewählt, er blieb dies bis 1972. In dieser Eigenschaft war er zeitweise Vorsitzender der ARD. Wallenreiter verstarb 1980. Zeitlebens blieb er „mit dem Heimatgebiet“ und den Menschen der Region in ebenso enger, wie herzlicher Verbindung.

Josef Zeiner (1857 -1937)

In Augsburg geboren, kam Josef Zeiner im Jahre 1887 als junger Lehrer nach Krumbach und unterrichtete an der Volkshauptschule wie auch an der 1906 gegründeten Tagesfortbildungsschule bis zu seinem Ruhestand 1921. Oberlehrer Zeiner erfreute sich zeitlebens großer Dankbarkeit und herzlicher Verehrung seitens der Schüler und der „Ehemaligen“. Was der passionierte Länderreisende erlebte, „hat er doppelt und dreifach gesehen, um jene Eindrücke auch seinen Schülern vermitteln zu können“, wie Bürgermeister Dr. Sailer anlässlich einer Laudatio auf den verdienten Schulmeister zu dessen 70. Geburtstag anno 1927 hervorhob. Geschätzt wurden auch die Leistungen Zeiner auf musischem Gebiet, war er doch im Musikverein und 40 Jahre im Gesangverein „Liederkranz“ aktiv. Zeiner starb 80-jährig im Oktober 1937.



# Zum Ende von 2023 ein Blick ins Jahr 2024

## Die Volkshochschulen im Kreis fusionieren

Zu guter Letzt: In dem zu Ende gehenden Jahr ein Ausblick nach 2024: Im neuen Jahr werden die beiden Volkshochschulen Günzburg und Krumbach fusionieren: Die bisher als eingetragener Verein (e.V.) eigenständig geführten Nachbar-Volkshochschulen werden sich auflösen. Die neue „Volkshochschule im Landkreis Günzburg GmbH“ mit ihrem Sitz in Günzburg agiert dann dem erarbeiteten Konzept zufolge mit einer gemeinsamen Geschäftsführung landkreisweit mit sogenannten Bildungszentren in Günzburg und Krumbach. Gründungsgesellschafter sind die beiden Städte Günzburg und Krumbach

wie auch der Landkreis Günzburg. Ein wichtiges Ziel der Fusionierung liege in der Stärkung der Volkshochschule als „Bildungsversorger in interkommunaler Zusammenarbeit“. Im Aufsichtsrat werden pro Gesellschafter zwei Personen sitzen. Und künftig wird es eine gemeinsame Geschäftsführung und je eine Leitung in den beiden Bildungszentren Günzburg und Krumbach geben. Mehr dazu dann, und natürlich eingebunden in einen Rückblick in die fast 60-jährige Arbeit der Krumbacher vhs („klein aber fein“) gibt's dann aus der Feder von „Uirem Redaktions-Kare“ in der nächsten Ausgabe der „Heimatpost 2024“.



Die 1965 gegründete „Volkshochschule Krumbach e.V.“ gibt im kommenden Jahr ihren Vereinsstatus auf und wird nach Fusion mit der Volkshochschule Günzburg dann in geänderter Rechtsform als gemeinnützige „Volkshochschule im Landkreis Günzburg GmbH“ weitergeführt. Unser Bild zeigt die bisherige im Ehrenamt wirkende Krumbacher Vorstandschaft (sitzend von links) die Außenstellenleiter Josef Kuhn (Ziemetshausen), Gertrud Zimmermann-Wejda (Thannhausen), Rosi Reinhard (Neuburg/Kammel); dahinter: Schriftführer Manfred Keller, Beiratsvorsitzender Bürgermeister Hubert Fischer, Johanna Herold (1. Vorsitzende), Fridolin Kerler (2. Vorsitzender) und Schatzmeister Andreas Steinbacher.

# Zur Erinnerung

Im Gedenken an 2022 und 2023 verstorbene Krumbacher

Die SPD in Stadt und Kreis trauert um einen „Freund und Mitstreiter, der mutig für Gerechtigkeit und Solidarität gekämpft hat“, wie es im Nachruf für den Ende letzten Jahres verstorbenen



Eduard Sommer

**Eduard Sommer** formuliert ist. Der aus Billenhausen stammende Diplom-Bauingenieur hatte sich zeitlebens um das kommunalpolitische Geschehen, das kulturelle Gestalten, Wirken und das gesellschaftliche Miteinander und Füreinander verdient gemacht. Eduard Sommer wirkte von 1972 bis 2008 als Mitglied des Krumbacher Stadtrates und konnte dort insbesondere sein Wissen als Baufachmann einbringen. In diesem Zeitraum war er auch auf Landkreisebene als Kreisrat im Günzburger Plenum tätig, was durch die Verleihung der Verdienstmedaille des Landkreises Günzburg gewürdigt wurde. Auch war Sommer langjähriger Fraktionsvorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion und der SPD-Kreistagsfraktion. Er wurde 86 Jahre alt.

Für die Mitarbeiter der Gartenbau Liebl war er der „herzensgute Chef“, der für



Bernd Liebl

Jeden ein offenes Ohr hatte. Hilfsbereit förderte er darüber hinaus Vereine, Institutionen und städt. Einrichtungen. Im April ist **Bernd Liebl** im Alter von 65 Jahren nach langer

Krankheit gestorben. Es war ihm stets ein Anliegen, am Erfolg des zusammen mit seinem Bruder Michael geleiteten Gartenbaubetriebes auch seine Heimatstadt teilhaben zu lassen. Sichtbar wurde dies durch die Bepflanzung von Straßenkreisel, dem gespendeten Blumenschmuck für städtische Einrichtungen und für Feiern von Vereinen und Organisationen. In dieser Art bevorzugt bedient wurden die Musik, die Feuerwehr, der Sport. Es wundert nicht, dass Bernd Liebl trotz dieser „guten Taten im Stillen“ von den Krumbachern dreimal in den Stadtrat berufen wurde, bevor ihn seine Krankheit an der Fortsetzung dieses öffentlichen Ehrenamtes hinderte.

Die Nachricht vom Tod von **Georg Hofmeister jun.** hat die Menschen in Krumbach

und der Region tief bewegt. Georg Hofmeister ist im Alter von 54 Jahren gestorben. Seine Leben war geprägt von Lebensfreude, Mitmenschlichkeit, Humor und Begeisterungsfähigkeit.



Georg Hofmeister

Georg Hofmeister, in Krumbach geboren, hatte schon vor Jahren den alteingesessenen Familienbetrieb seines Vaters Georg sen. übernommen und führte ihn erfolgreich als Glasermeister fort. Er prägte über die beruflichen Herausforderungen hinaus das gesellschaftliche sowie das Vereinsleben seiner Heimatstadt. Georg Hofmeister war leidenschaftlicher Musiker, Radfahrer und Windsurfer. Seine Hilfsbereitschaft bewies er als aktives Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr Krumbach.

Aus der Idee heraus, das Volkslied zu pflegen, erfolgte im Jahr 1981 die Gründung der „Singgruppe“ der Alpenverein Sektion Krumbach. Aufbau und Leitung übernahm



Amalie Fischer

### **Malchen Fischer**

(damals schon bekannt von „Fischer’s Stubenmusik“): Sie leitete dann 32 Jahre mit „Herzblut und ansteckender Begeisterung“ den Chor des Alpenvereins und beeindruckte mit Auftritten in Krumbach und darüber hinaus. Im Kreis-Chorverband Mittelschwaben war Malchen Fischer zudem 17 Jahre als stellvertretende Vorsitzende engagiert und leitete den „Gemeinschafts-Chor“ bei Auftritten im In- und Ausland. Über ihren musikalischen Einsatz hinaus war Malchen Fischer zudem im Tierschutz engagiert, vor allem in der liebevollen Betreuung von „Fundtieren“. Zusammen mit ihrem Mann Friedrich organisierte sie über viele Jahre die Wanderungen des Heimatvereins Krumbach. Malchen Fischer ist im August verstorben. Sie wurde 88 Jahre.

brachte er „Die Verkehrsgeschichte der Lokalbahnen in Mittelschwaben“ zu Papier, als Stilllegung und Abbau der Nebenbahnen begann und nur noch die Strecke Günzburg / Krumbach / Mindelheim übrig blieb. Seine Heimatverbundenheit belegen auch die Kontakte zu seinen Krumbacher Pfadfinderfreunden: Baum war 1950 einer der ersten Buben, die von der Kath. Jungeschar zu den St. Georg-Pfadfindern wechselte. Die Kontakte zu all seinen Krumbacher Freunden waren über die Jahrzehnte nie abgebrochen. Siegfried Baum ist im Alter von 85 Jahren verstorben.



Siegfried Baum

Wenngleich die letzten Jahrzehnte in Augsburg sesshaft, ist der in Krumbach geborene **Siegfried Baum** mit seiner Heimatstadt eng verbunden geblieben. Das Thema „Eisenbahn“ hat

sein Leben als „alter Krumbacher“ zeitlebens geprägt: Siegfried Baum hat für die „Krumbacher Stadtgeschichte“ die Abhandlung über das „Verkehrswesen“ verfasst, neben vielen weiteren Schriften

# Totentafel

## November 2022

Nothhelfer Bernd, 57 J.

Speicher Elisabetha, geb. Ast, 85 J.

Dreher Gerhard, 70 J.

Pfeuffer Erwin, 99 J.

Kroha Erwin, 88 J.

Peiser Regina, geb. Schmid, 92 J.

Strobel Antonie, geb. Seitz, 90 J.

Göser Josef, 92 J.

## Dezember 2022

Sommer Eduard, 86 J.

Kaffl Josef, 89 J.

Burkhart Bernhard, 94 J.

Gail Martha, geb. Fliegauf, 91 J.

Stenzel Brigitte, geb. Leitenmaier, 78 J.

Helmes Brigitte, geb. Mauerer, 77 J.

Schwarz Josef, 88 J.

## Januar 2023

Klee Edith, geb. Gäbler, 91 J.

Harder Peter, 80 J.

Hösle Marianne, geb. Reitmaier, 83 J.

Walbiner Helene, geb. Hablitzel, 104 J.

Resch Anneliese, geb. Müller, 84 J.

Müller Anna, geb. Baierl, 85 J.

Grebe Maria Luise,  
geb. Freudensprung, 80 J.

Deffner Helmut, 98 J.

## Februar

Guggenmos Irmgard,  
geb. Fendt, 92 J.

Mieling Bernhard, 62 J.

Wagner Christian, 87 J.

Schneider-Schülein Gerlinde,  
geb. Groß, 91 J.

Malinowski Edith, 101 J.

Rudolf Egon, 74 J.

Weinfurter Margarete,  
geb. Endres, 88 J.

Hilbert Elisabeth,  
geb. Scharbert, 98 J.

Bisler Monika,  
geb. Gossner, 70 J.

Romeser Ernst, 87 J.

## März

Bauer Gustav, 84 J.

Gülseren Naci, 67 J.

Thalhofer Ludolf, 87 J.

Brenner Sigrid, geb. Parchmann, 86 J.

Müller Horst, 86 J.

Baierl Rosalia, geb. Kuchler, 97 J.

Rudolph Günther 78 J.

Schmidberger Irmgard,  
geb. Schaller, 83 J.

Neumayr Lorenz, 96 J.

Zwerger Helmut, 76 J.

Jakob Sigrid, geb. Krumm, 79 J.

Bäumler Erna, geb. Mayer, 78 J.

Müller Walter, 87 J.

Seemüller-Merk Anna, geb. Span, 85 J.

### **April**

Wieser Johann, 89 J.

Rogg Sigrid, geb. Bensch, 78 J.

Dirks Heinz, 91 J.

Pfeuffer Zäzilia, geb. Specht, 94 J.

Liebl Bernhard, 65 J.

Wieser Andreas, 91 J.

Harder Erika, geb. Böckl, 90 J.

Häußler Manfred, 79 J.

### **Mai**

Zimmermann Ursula, geb. Stahl, 84 J.

Kraus Wolfgang, 76 J.

Strobl Alois, 83 J.

Baur Maximilian, 64 J.

Winkler Adolf, 81 J.

Dr. Dieckmann Karlheinz, 84 J.

Paul Wolfgang, 66 J.

Bonenberger Anna, geb. Kugelman, 90 J.

Feine Peter, 63 J.

### **Juni**

Paulik Erich, 83 J.

Miersemann Klaus, 84 J.

Steffan Katharina, geb. Pletz, 85 J.

### **Juli**

Koller Franz, 75 J.

Pessinger Karolina, geb. Meir, 104 J.

Stiegeler Barbara, geb. Egg, 89 J.

Räder Yvonne, geb. Fischer, 57 J.

### **August**

Hofmeister Georg, 54 J.

Jeckle Anna, geb. Hurter, 93 J.

Kiening Rupert, 85 J.

Kopp Aloisia, geb. Matt, 95 J.

Wenninger Ludwig, 75 J.

Fischer Amalie, geb. Heiß, 88 J.

Wöster Rita, 88 J.

Fischer Donat, 87 J.

Hank Anna, geb. Kircher, 90 J.

### **September**

Kees Theobald, 69 J.

Meder Friedrich, 93 J.

Micheler Franz, 90 J.

Kubasta Erhard, 89 J.

### **Oktober**

Schrom Elke, 65 J.

Volk Peter, 89 J.

Zienert Anna, geb. Dorner, 63 J.

Schober Peter, 82 J.

Thalhofer Werner, 87 J.

## **In den Stadtteilen sind verstorben:**

### **Attenhausen**

Businger Lukas, 61 J.  
Rothermel Hildegard, geb. Streit, 82 J.  
Eheim Horst, 83 J.  
Rittler Erwin, 83 J.  
Herbst Franz, 73 J.  
Willert Marianne, geb. Kunzmann, 89 J.  
Schindler Agnes, geb. Maurer, 91 J.

### **Billenhausen**

Tauschek Anna, geb. Ungewitter, 93 J.  
Rampp Walburga, geb. Schmid, 86 J.  
Bihler Johann, 83 J.

### **Edenhausen**

Haas Iphigenia, geb. Witziliadou, 88 J.  
Wiedemann Helmut, 79 J.  
Kuse Dagmar, geb. Böhm, 76 J.  
Haas Johann Georg Dr., 94 J.  
Götzfried Adelheid, 91 J.

### **Hohenraunau**

Fischer Sieglinde, 60 J.  
Reuß Erwin, 72 J.  
Schineis Albert, 76 J.

### **Niederraunau**

Dempfle Anneliese, 95 J.  
Kuchler Franz, 77 J.  
Schröter Roland, 77 J.  
Raabe Irmgard, geb. Hatzelmann, 83 J.  
Wohllaib Therese, geb. Frick, 91 J.  
Wohllaib Georg, 57 J.  
Koller Maria, geb. Rester, 94 J.  
Schüle Ingeborg, geb. Klos, 56 J.  
Litke Anneliese, 83 J.  
Mayer Anneliese, geb. Menhard, 96 J.  
Mayer Josef, 61 J.  
Romeser Elisabeth, geb. Steinke, 61 J.

## **Soweit Meldungen vorliegen, haben wir in die Totentafel ehemalige Krumbacher, die im Berichtszeitraum verstorben sind, aufgenommen:**

### **2021**

Stöckl Ulrich (Pater Vitus), 96 J.,  
Ndanda/Tansania  
Beckert Ralph, Aystetten  
Seitz Rudolf, Laupheim  
Nagenrauft Klaus, 81 J., München

### **2022**

Kusterer Magdalena, geb. Krieger, 71 J.,  
Augsburg-Haunstetten  
Wiedemann Joachim, 62 J.,  
Untermeitingen  
Bäurle Helga, Geislingen an der Steige  
Schillig Helga, geb. Schardt, Weingarten  
Miller Jakob, Bonn  
Haas Lieselotte, Münsingen  
Böhm Klara, Illertissen  
Schwarzmann Rupert, Aystetten  
Weis Vitus, 87 J., Sandhausen  
Hankewitz Winfried, 83 J., München

### **2023**

Baum Siegfried, 85 J., Augsburg  
Braun Luitpold, 81 J., Ichenhausen  
Wiedemann Ilona Maria, Untermeitingen  
Baumgärtner Franz, 87 J. und  
Baumgärtner Erna, geb. Zimmer, 86 J.,  
Schallstadt  
Rößner Johann, 88 J., Diedorf  
Gehrke Gerd, 85 J., Schönberg  
Gegenhuber Wolfgang, 77 J.,  
Bad Hall / Oberösterreich

# Impressum

Herausgeber:

Stadt Krumbach(Schwaben), Rathaus  
86381 Krumbach(Schwaben)  
Nattenhauser Straße 5  
Telefon: 08282/9020  
Internet: [www.krumbach.de](http://www.krumbach.de)  
Email-Adresse: [info@stadt.krumbach.de](mailto:info@stadt.krumbach.de)

Zusammenstellung und Gestaltung:

Manfred Keller, Susi Hofmeister

Bilder:

Städtisches Bildarchiv, Foto-Weiß, Privat  
unter Verwendung von Text- und Bildmaterial  
der Tageszeitung „Mittelschwäbische Nachrichten“  
und der Wochenzeitung „Krumbach extra“

Fotografien von

Gertrud Adlassnig, Amt für ländl. Entwicklung/Dieter Jehle; Claudia Bader, Peter Bauer, Hubert Bestler, Hans Bosch, Ingrid Demmel, Renate Frei, Fischereiverein Krumbach, Dr. Edith Funk, Klemens Funk, Bodo Gewinner, Werner Glogger, Kai Hausmann, Julia Karmann, Andreas Keilholz, Manfred Keller, Dr. Heinrich Lindenmayr, Maybe, Inge Mayer, Melissa Niedermair, Thomas Niedermair, Raiffeisenbank Krumbach, Ervedo Raiss, Peter Rothermel, Dieter Rösch, Christoph Sauter, Georg Schadl, Elisabeth Schmid, Karl-Heinz Schoblocher, Hans Voh, Bernhard Weizenegger,

Titel:

Krumbacher Stadt-Ansichten, kleinformatige Ölbilder von Holly Nath  
(links oben im Uhrzeigersinn beginnend):

- Marktplatz mit historischem Rathaus
- Kirchenstraße mit Kirche „St. Michael“ (Blick von der Kammelbrücke südwärts)
- „Erstes Schulhaus“ am Kirchplatz (später Uhren-Weiß, heute Parfümerie)
- Blick vom Marktplatz ostwärts in die Karl-Mantel-Straße

Titelgestaltung: Andreas Langer

Druck:

weissdruck, Krumbach

Auflage:

2.050 Exemplar

Erfasster Zeitraum:

November 2022 bis Ende Oktober 2023

